

Erster Bericht

über die

Leistungen des vaterländischen Vereines

zur

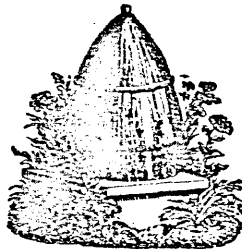
Bildung eines Museums

für das Erzherzogthum

Oesterreich ob der Enns,

und das

Herzogthum Salzburg.



LINZ, 1835.

Aus der Buchdruckerei des Friedrich Curich

Der Grundtrieb des menschlichen Lebens äußert sich in dem Verlangen, zu immer Besserem fortzuschreiten; seine Befriedigung ist die Aufgabe und das Glück des menschlichen Daseyns.

Die Lösung dieser Aufgabe möglich zu machen, ist der höchste, obgleich nicht unmittelbare Zweck des Staates, den bey uns eine väterlich gesinnte Regierung selbst im Wechsel unerhörter Ereignisse der bewegtesten Zeiten unverrückt im Auge behielt, und mit wahrhaft kaiserlichen Widmungen erstrebte.

In diesen Ihren Sinn einzugehen, zur Erreichung jenes Zieles fortschreitender Vervollkommenung mitzuwirken in eines jeden Wirkungskreise, liegt demnach nicht nur im eigensten Interesse jedes Menschen, sondern ist auch vornehmlich Bürgerpflicht; zugleich aber der angemessenste Ausdruck kindlichen Dankes, welchen wir jener unablässigen Sorge, vom Throne herab — für unsere Wohlfahrt, schuldig sind.

Wie aber bey Individuen die Selbstkenntniß, so auch bey ganzen Volksgemeinden bedinget die Kenntniß des Vaterlandes und der eigenen Schicksale den sicheren Fortschritt zum Besseren. Und zwar nicht bloß die Kenntniß des gegenwärtigen Bestandes, sondern auch jene der Zustände der Vorzeit, aus welchen sich ja erst die Gegenwart entwickelte, und ohne deren Einsicht diese sich weder verstehen, noch richtig würdigen läßt. — Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind ja nur ein fortlebendes Ganze von Ursachen, Wirkungen und Folgen, die im Zusammenhange betrachtet werden wollen, wenn sie gehörig aufgefaßt werden sollen.

Alle Beweggründe, welche den Menschen, den Bürger zum Fortschreiten so unabweislich auffordern, machen demnach dem Österreicher die Erweiterung der Vaterlandskunde, im ausgebehuteren Sinne des Wortes, zur heiligen, unabweislichen Pflicht.

Was zur Erfüllung derselben geschehen kann und soll — ist nun wohl die nächste, angelegentlichste Frage. Diese hat das Beyspiel unserer Nachbar-Provinzen gelöst. Was das reichstausgestattete Leben, der reinste, kräftigste Wille Einzelner nicht vermag, unternahmen sie mit vereinter Kraft. Zu sammeln, zu retten, allgemeiner bekannt und zugangbar zu machen, was sich auf die Urbildung des heimischen Bodens, auf seine Naturerzeugnisse, auf Industrie und Kunst, wie auf die Geschichte seiner Bewohner bezieht, hiermit den Grund einer umfassenden Geschichte ihrer Familien, Ortschaften, Gaue, und ihrer ganzen Provinzen zu legen, und ein treues Spiegelbild ihres Bestandes herzustellen, war die Absicht jener ihrer Gesellschaften, deren Verfolgung in allen Ländern dieser Monarchie eine verlässliche Geschichte, einen vollständigen Überblick der Merkwürdigkeiten derselben dereinst möglich machen würde.

Nicht mindere Aufforderungen zu gleichem Streben, zur Nachfolge, sprechen dem Bewohner unseres Landes an das Herz. Tief wurden sie empfunden, und der ehrwürdige Pflegevater unserer heimischen Geschichtsforschung, der nicht minder durch Anregung und Unterstützung verwandten Strebens, als durch seine wissenschaftlichen Leistungen hoch um uns verdiente Chorherr und Pfarrer zu St. Florian,

Franz Kurz, hat demselben warme, oft scharfe Worte gewidmet.

Was er in diesem Sinne in mehreren Stellen ausgesprochen, drückt besonders die Anlässe aus, welche im Lande ob der Enns eine schnelle Vorsehung zur Rettung geschichtlicher Denkmale dringend nothwendig machen, und gehört demnach als Be-
weisstelle des Gesagten zum Gegenstande dieser Blätter.

In der Vorerinnerung beym dritten Anhang seiner Beyträge zur Geschichte des Landes ob der Enns II. Theil (1808) — nachdem er die Vorarbeiten im Sammeln geschichtlicher Denkmale dankbar anerkannt, welche nach Razius und Gewold, zuerst Kettenbacher, im entfernten Auslande Ludwig, Wurmbrand, die beyden Peze, Calles, Hausitz Schrötter und Rauch, gleichfalls für unser Land erworben; dann aber auf die Verdienste übergegangen, welche Julius Cäsar um Steyermark, Kleinmayr um Salzburgs Geschichte gesammelt, erfreut er sich über die Zusammenstellung der Urkunden zur Geschichte Tyrols durch Herrn von Hormayr, und bemerkt:

»Wir warten dabey ruhig die Zeit ab, in welcher endlich ein Mahl die Reihe auch an uns kommen wird, diese nöthige Arbeit zu übernehmen. Wenn nur auch Motten, Ratten, Feuer, und alle übrigen Feinde der Urkunden mit ihrer Verheerung einhielten, bis wir uns entschloßen, sie abzuschreiben, zu benützen; dann wäre unsere Saumseligkeit noch leicht zu verzeihen; aber nur zu oft gehen dergleichen Schätze auf immer verloren!«

Hierbey beruft er sich auf einen elegischen Ausbruch von Hormayrs über die wahrscheinlich aus ähnlichen Ursachen unerseßlichen Lücken in der Geschichte Tyrols.

Diese strafenden Worte trafen die Genossen einer Zeit, welche das Geräusch der Waffen, die Heilung tiefer Wunden, die Vereitung zu neuen Kämpfen, zum Ringen auf Leben und Tod, von allen Seiten verwirrte, lähmte, in ernsten Anspruch nahm, und der wir daher die Vernachlässigung der Friedens-
künste leichter zu verzeihen uns geneigt finden lassen

müßten, lieferte uns nicht eine andere Stelle dieses Autors den Nachweis, daß die von ihm gerügte Sorglosigkeit Nachwirkung viel früherer, und in ihren Folgen äußerst verderblicher Mißstimmung gewesen.

Sie steht in seinem Werke: Österreich unter den Königen Ottokar, und Albrecht I. (II. Theil, 1816, Seite 105.)

In einer dritten Stelle gibt er — vor dem Entstehen irgend eines Vereines im Umfange der Monarchie zur Förderung der Vaterlandskunde — das Mittel zur Heilung des berührten alten Schadens mit der ihm eigenen herzlichen Biederkeit. In den schon erwähnten Beyträgen zur Geschichte des Landes ob der Enns (II. Th. 1808, S. 11) finden wir folgenden Aufruf:

»Ich muß noch einen Wunsch bekannt machen, der mir sehr nahe am Herzen liegt. Die Geschichte des Landes ob der Enns ist in Vergleichung der Geschichte benachbarter Provinzen allerdings noch sehr weit zurück, für Passau, Salzburg, Steyermark und Unterösterreich ist bereits schon ungleich mehr geschehen. Es wäre doch endlich einmahl Zeit, daß mehrere wackere Männer, deren es in Österreich gewiß nicht wenige gibt, in eine Gesellschaft zusammen träten, und sich die Bearbeitung der vaterländischen Geschichte zu ihrem Ziele vorseßten. In mancher Gegend fehlte es nicht an noch unbenützten Quellen; nur ist Niemand vorhanden, der denselben nachspürte, und sie benützte. Was Einem nicht erlaubt ist, darf oft ein Anderer wagen, und so würden manche sehr wichtige Notizen dem Untergange und der Vergessenheit entrisen werden.

Ich wage es also, diejenigen meiner Landsleute, welche Zeit und Gelegenheit, und Liebe zur vaterländischen Geschichte haben, einzuladen, das Ihrige zu einem so allgemeinen nützlichen Zwecke beizutragen, und ihre Kräfte zu vereinigen, und desto geschwinder Fortschritte zu machen. So lange nicht einzelne Gegenstände unserer Geschichte besser bearbeitet sind, so lange ist auch nicht an eine vollständige Geschichte unseres Landes zu denken. Sind nur einmahl die nöthigen Materialien

gesammelt und geordnet, so wird sich schon Jemand finden, der von denselben einst Gebrauch machen wird. Ich würde mich lebenslänglich darüber freuen, wenn ich diesen meinen Wunsch in Erfüllung gehen sähe.“

Solche Ermahnungen konnten tiefen Eindruckes auf den richtig vorausgesetzten empfänglichen Sinn seiner Landsleute nicht verfehlen. blieb auch ihr Bestreben noch immer ein vereinzelt, so bereiteten sich doch im Allgemeinen Gesinnungen, welche der zuvor getabelten entgegengesetzt waren. Mit der Kenntniß dessen, was das Land besessen, und was es noch habe, der Gefahren, welche diese Reste theils schon verschlungen hatten, theils fortwährend noch bedrohen, wuchs das Pflichtgefühl, der Eifer und selbst der Muth zur Nachfolge auf dem in den Schwester-Provinzen eingeschlagenen Pfade; unsere Lage auf dem Wege zwischen ihnen, welcher römischen Handel und römische Cultur nordwärts in die deutschen Wälder, dann christliche Bildung, und friedlichen Verkehr von Westen nach Osten, von deutschen zu nicht deutschen Völkern zurück trug, die innige, unausgesetzte Berührung mit diesen angränzenden Völkern durch lange Jahrhunderte in Feindschaft und Freundschaft ließen nicht bloß einseitig ansprechende Ausbeuten von der Pflege vaterländischer Denkwürdigkeiten erwarten, und in Unternehmungen zur Förderung einer solchen Pflege nur die Vervollständigung der Reihe jener gleichartigen Institute erblicken, deren Unterlassung den hierzu Verufenen eben so zum Vorwurfe gereichen müßte, als anderseits der Versuch, der Wille hierzu, an sich Anerkennung verdient, und selbe von keiner Zeit versagt finden wird. Die so vorbereitete Stimmung harrete nur eines belebenden Aufrufes, thätig in's Leben zu treten, und er erscholl.

Den Ständen des Landes ob der Enns dankt dasselbe die Bewahrung manches wichtigen vaterländischen Interesses, wie erst neuerlich die Erwerbung des wichtigen Hohenegg'schen Archives. In dem Kreise derselben war keiner herzlicher dieser Provinz zugethan, inniger von der Wichtigkeit ihrer Geschichte, von der Dringlichkeit, ihre Quellen, ihre

Denkmale zu retten überzeugt, als der Herr Rittersstands-Berordnete und k. k. Landrath Anton Ritter von Spaun. Was er zu diesem Zwecke selbst unternehmen, was er zur Begeisterung Anderer für denselben bewegen konnte, hatte er durch Jahre erst reiflich erwogen, und dann beharrlich durchgeführt, dabey Verhältnisse und Gesinnungen kennen gelernt. Durch die warme Theilnahme, welche sein Bestreben zuvörderst auch bey den Mitgliebern der hohen Landschaft gefunden, sah er sich bald in der Lage, den Wunsch zur Bildung eines Vereines für die Rettung, Sammlung und Beschreibung der Quellen und Denkmale vaterländischer Geschichte, Seiner Excellenz, dem damaligen ob der ennsischen k. k. Herrn Regierungs-Präsidenten, Grafen Aloys von Ugarte, als Gemein samen vorzutragen, um mit der Gründung dieses Institutes das Geburtsfest des zu Gottes Frieden heimgegangenen Monarchen im Jahre 1833 mitzufeyern.

Seine dießfällige Eingabe vom 10. Horn. 1833 bildet die Beilage I. dieses Berichtes. I.

Welche beßfällige Würdigung und Ermunterung dieser Anklage bey Hochdemselben gefunden, — wie Se. Excell., das Bedürfniß des Landes und der Zeit durchschauend, die Ausdehnung eines solchen Vereines auf unsere naturhistorischen und industriellen Interessen entschieden, wie binnen wenig Tagen über drey hundert Personen ihren Beytritt zu einem solchen Unternehmen erklärten, — wie Seine Majestät, der höchstselige Kaiser Franz I., bey seiner Anwesenheit zu Linz im October 1833 die Erstlingsfrüchte dieses im Entstehen begriffenen Vereines mit freundlicher Beachtung beglückte, dieses Streben mit Beyfall ermunterte, und selbst mit einem Beytrage lohnte, gibt die Beschreibung »der Ausstellung der Erstlinge des Museums für Oesterreich ob der Enns und Salzburg im Oct. 1833,« in den Bürgerblatts-Nummern 17 und 18 des Jahrganges 1834.

Unter den Mitwirkenden, welche ausführlicher zu erwähnen dieser Bericht noch Gelegenheit darbietthen wird, muß hier zuvörderst der Antheil des

hochwürdigsten Herrn Bischofes zu Linz, Gregor Thomas Ziegler, dankbar erwähnt werden, der außer den besonders schätzbaren Beyträgen, welche die solchen eigens gewidmete Beylage ersichtlich macht, durch die wohlwollendste Verwendung auf die Belegung der Anstalt einwirkte, und derselben diese Gunst fortan bewahrte.

Seine Excellenz der Herr Regierungs-Präsident hatte inzwischen durch sachkundige Männer die Statuten des anträglichen Vereines entwerfen lassen, und Seiner Majestät mit der Bitte um allerhöchste Genehmigung vorgelegt, daß auch hier nach den Vorbildern ähnlicher Anstalten in anderen Provinzen, eine solche unter dem Namen:

»Verein eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg«
gegründet werde, welche mit allerhöchster Resolution vom 19. November 1833 (Beylage II.) allergnädigst ertheilet wurde.

Hierauf bildete Seine Excellenz zur Beforgung der Anliegen dieser werdenden Anstalt, einen Gesellschafts-Ausschuß, - und zur gewöhnlichen Geschäftsführung eine Commitee von sechs Gliedern desselben, bestehend unter Hochdesselben unmittelbarer Leitung aus dem Herrn k. k. Kämmerer und ersten Herrenstands-Verordneten, Grafen Philipp von Engl, — welcher der Geschäftsfanzelley des Ausschusses das Locale gewährte, — dem Herrn k. k. Regierungsrathe Freyherrn Johann von Stiebar, — dem k. k. Herrn Landrathe und Ritterstandes-Verordneten Anton Ritter von Spaun, als Referenten, — dem Herrn Bürgermeister der Stadt Linz, und Verordneten der landesfürstlichen Städte, Joseph Bischoff, — dem Handelsmanne und Vorsteher des Linzer Handelsstandes Herrn Franz Pland, und dem bürgerl. Apotheker Herrn Hofstätter zu Linz — wonach Hochderselbe die Aufforderung zur Abgabe der Beytritts-Erklärungen unterm

III. 10. Hornung 1834 (Beylage III.) erlassen.

Diese Maßnahmen hatten den Erfolg, daß sich

binnen kurzem acht hundert Mitglieder als Theilnehmer des Institutes verpflichteten, und am 19. Juny 1834 die Einladung (Beylage IV.) zur IV. ersten allgemeinen Versammlung der Vereinsglieder erfolgen konnte, welche am folgenden 14. July Statt gefunden.

Auch zu dieser gewährten die Herren Stände die Räume ihrer Säle.

Seine Excellenz, von einer Deputation des Verwaltungsausschusses eingeholt, eröffnete die Sitzung in der Mitte der Ausschüsse mit nachstehender Anrede:

»Die heutige Versammlung, zu welcher ich Sie, meine Herren, mit besonderem Vergnügen hier vereinigt sehe, bezeichnet einen höchst erfreulichen Abschnitt in der Geschichte der Provinz Oberösterreich, und eröffnet ihr die umfassendsten Aussichten auf neu belebende, folgereiche Kraftentwickelungen.«

»Jeder Blick auf dieses schöne Land, jede Würdigung der begünstigten Verhältnisse, welche es seinen Angehörigen so theuer, jedem Fremden so anziehend machen, zeigt uns, die herrlichste Fülle von Gaben und Schätzen des Natur- und geistigen Reiches. Wir stehen auf classischem Boden; die Erinnerung der Römerzeiten, des Mittelalters und der neuesten Zeitgeschichte knüpfen sich in dem Nachlasse der schätzbarsten Denkmale an die Forschungen der Gegenwart; glänzende Illustrationen jeder Art treten aus ihren Überlieferungen hervor, und die Schlachtfelder, welche einst von der römischen Loba erdröhnten, wurden zum Schauplaze der mächtigen Erscheinungen, welche die Mitwelt stürmend ergriffen.«

»Diesem, von so furchtbaren Ereignissen erschütterten Boden entsproß, während die Stürme der Zeit über ihn hingezogen, die üppigste Saat der Civilisation.«

»In hohem Grade von der Natur begünstiget, schritt die herrlichste Entwickelung des Landbaues Hand in Hand mit den Bestrebungen wahrhaft belebender Industrie zu einer Stufe der Ausbreitung und Vervollkommnung, welche dem Lande ob der Enns unter den agrifolen Provinzen des Kaiserstaates den ersten Rang einräumt, und in den eins

samsten Thälern seines Gebiethes noch Ideale eines gediegenen Gewerbsbetriebes aufstellt, wie sie das bewegliche Zeitalter nur selten darbiethet. — Kein Reich der Natur versagt diesem so schönen Lande die Fülle seiner Gaben. Vom tiefen Schachte, welcher den Bergfegen spendet, bis zu den lustigen Höhen seiner mit Herben bedeckten Alpen, von den einsamen Thälern, in welchen der rastlose Hammer ertönt, bis zu der Garten-Cultur des freundlichen Flachlandes, vereint sich das Schöne, Kräftige, Ansprechende, Würdige und Erfreuliche in dem herrlichsten Bilde, dessen Züge im Einzelnen und im Ganzen, dem Oberösterreicher mit Recht ein so inniges Gefühl der Anhänglichkeit an sein Vaterland einflößen, und ihn unwiderstehlich an dasselbe fesseln.«

»Diese Züge aufzufassen, die Kenntniß jener Zierden und Reichthümer der heimathlichen Umgebung zu fördern und zu verbreiten, dem Überblick derselben einen Mittelpunkt anzubieten, welche zugleich die Überlieferungen der Vorzeit mit den Ansprüchen der Gegenwart, und den so beruhigenden Unterpfändern ihrer Entwicklung in der Zukunft darstellt, eine solche Aufgabe kann unter die dankbarsten, und wahrhaft patriotischen Bestrebungen gerechnet werden, da sie aus echter Vaterlandsiebe hervorgegangen, nur zur kräftigsten Belebung und Befestigung derselben führen muß.«

»Sie ist es, welche uns heute versammelt, und ich wünsche mir Glück, ihre Lösung unter Umständen beginnen zu sehen, welche ihr den erfreulichsten Fortgang versprechen.«

»Je mehr bereits in dieser Provinz für die Vaterlandskunde geschehen ist, je rühmlicher die einzelnen Anstrengungen zur Förderung derselben auftreten, um so größer und umfassender sind die Erwartungen, welche die Vereinigung dieses Strebens in einer gemeinschaftlich bezeichneten und eingehaltenen Bahn einflößen, und diese hat sich uns nun in der Bildung des — »Vereines für Beförderung und Verbreitung der Vaterlandskunde« — in erfreulichster Weise eröffnet. Es bedurfte nur eines Winkes, um für ein Vorhaben, das sich aus diesem Gesichtspuncte dar-

stellt, die regste Theilnahme zu erwecken. Sie hat sich durch zahlreichen Beytritt zu dem, heute in's Leben tretenden Vereine bekräftigt. Der landesväterlichen Sorgfalt unseres erhabenen Monarchen konnte eine so rühmliche Äußerung des regen Sinnes der Bewohner dieser Provinz für das Gute und vaterländisch Nützliche, nur zum besonderen Wohlgefallen gereichen, welches sich nicht nur durch die allerhöchste Bewilligung der Ausführung dieses Unternehmens ausgedrückt hat, sondern auch das sicherste Unterpfand seines Gedeihens in der Verbürgung des von dem milden Beförderer jeder patriotisch gemeinnützigen Tendenz in seinen beglückten Staaten zu erwartenden mächtigen Schutzes findet.«

»Rechnen Sie, meine Herren, in gleichem Maße auf die kräftigste und aufrichtigste Unterstützung der Behörden, und erlauben Sie mir endlich die angenehme Pflicht zu erfüllen, indem ich Sie auch meinerseits der wärmsten Theilnahme und thätigsten Mitwirkung für Ihre Zwecke versichere, und Ihnen Alles, was im Bereiche meines Wirkungskreises und meiner Kräfte liegt, für dieselbe anbiete.«

»Es handelt sich nun nur noch um die förmliche Eröffnung einer Bahn, auf welcher so viel Werthvolles, Würdiges und Nützliches erstrebt werden kann, und wird. Sie führt zunächst zur definitiven Feststellung der Seiner Majestät zur allerhöchsten Genehmigung vorzulegenden Gesellschafts-Statuten, zur wirklichen Constituirung des Vereines, und zur Wahl der Ausschüsse, welchen seine Geschäfte zeitweilig übertragen werden sollen. Es wird Ihrer Einsicht nicht entgehen, wie wesentlich der Erfolg des ganzen Unternehmens von diesen ersten Schritten abhängt.«

»Mit reifer Überlegung, warmen Interesse für die gute Sache, und froher Hoffnung für ihre Fortschritte wollen wir daher dieser Vorbereitung und Aufstellung ihrer Grundlagen unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Die Augen unserer Mitbürger sind auf uns gerichtet, und wo so viele schätzbare Kräfte zusammen wirken, dort läßt sich nur ein Resultat erwarten, welches den Zeitgenossen den Ausdruck der reinsten Vaterlandsiebe und Em-

pfänglichkeit für ihre Bethätigung, der entfernteren Folgezeit aber ein Denkmahl wahrer Humanität, und der Erhebung zu den Aufgaben eines würdig aufgestellten Fortschreitens darbiethen wird.«

Herr Regierungsrath Freyherr von Stiebar drückte im Rahmen des provisorischen Ausschusses die Gefinnungen des Dankes und der Hoffnungen des Vereines aus, und legte über die Gebahrung des Vereines erfreuliche Rechenschaft. Er sprach:

Euer Excellenz!

Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, geruhten mit a. h. Entschließung vom 19. November 1833, die von Euer Excellenz angegetragene Bildung eines Vereines, unter der Benennung: »Verein des vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns, mit Inbegriff von Salzburg« — unter der Bedingung zu bewilligen, daß hierzu keine Unterstützung aus dem Staatsfische angesprochen werde. Zugleich geruhten sich Allerhöchstdieselben die Genehmigung des vorzulegenden Statuten-Entwurfes vorzubehalten.

So durch die a. h. Gnade Seiner Majestät, auf Euerer Excellenz gütige Verwendung, in das Leben gerufen, ist es die erste und heiligste Pflicht des provisorischen Ausschusses dieses Vereines, dem Gefühle des ehrfurchtsvollsten Dankes gegen den gütigen Monarchen Worte zu geben, mit der Versicherung, wie sehr der Verein für Ihre fördernde Verwendung sich verpflichtet fühlt.

Im Bewußtseyn der reichen Schätze dieser zwar an Umfange kleinen Provinz, voll warmer Liebe für selbe, konnten wir nur mit Bedauern ihre besten Merkwürdigkeiten fremde Sammlungen bereichern, oder sie durch Unkenntniß und Nichtbeachtung vernichtet, — das noch Übrige einem gleichen Lose ausgesetzt, und die Erzeugnisse einer mit fortgeschrittenen Gegenwart oft mißachtet sehen.

Theilnehmend folgten unsere Blicke dem begeisterten Streben verschwisterter Provinzen für die Erhaltung und Sammlung der Spuren vaterländischer Vorzeit, wie der Erringnisse der Zeitgenossen, um mit denselben den Bau einer Geschichte dieser Länder vorzubereiten, und den kommenden Ge-

schlechtern sonst nur gar zu leicht unwiederbringlich verschwindende Materialien zu dem Bilde ihres Entwicklungsstandes zu hinterlassen, das bey dem rastlosen Fortschreiten aller Friedenskünste unter Habsburg's schützender Ägide dereinst zu merkwürdigen Vergleichen führen soll. Da wurde auch bey uns der Wunsch lebendiger, ihrem Beyspiele zu folgen.

Auch unser Land kann ja Leistungen biethen, die den Ihrigen nicht unwürdig zur Seite stehen.

Obwohl klein von Umfange ward es von der gütigen Vorsicht mit Naturschätzen gesegnet, mit welchen es sich keines Vergleiches mit Jenen zu schämen hat. Sie erwarten jedoch noch eine Zusammenstellung, Erforschung, Untersuchung, Beschreibung und Bekanntmachung im erschöpfenderen Maße, als bisher geschehen können.

Die Cultur seines Bodens stehet bereits seit dem Zeitraume eines halben Jahrhunderts auf einer Stufe der Vervollkommenung, die für andere als Muster der Nachahmung da stehet.

Die Wissenschaften, von den Stiften dieser Provinz geachtet und gepflegt, nährten und zogen hier Jünger von ausgezeichneten Kenntnissen und hoher Gelehrtheit, die zum Wohle des Ganzen kräftig beygetragen. Mit gerechtem Stolge sieht die Provinz auf ihre Leistungen hin. Es genügt, zum Belege nur St. Florian, Kremsmünster und Lavavia's zweyten Grundstein zu nennen, St. Peters ehrwürdiges Benedictiner-Stift.

In das Einzelne einheimischer Leistungen einzugehen, ist bey unserer gegenwärtigen Aufgabe nicht zulässig, doch auf einige der ausgezeichneten Männer hinzuweisen, welche dieser Provinz angehören, dürfen wir uns nicht versagen.

Die Rahmen Johanns von Gmunden, Georgs von Peuerbach, des großen Keppler, jene der Grafen Fr. Ch. von Rhevenhiller, Joachims von Windhaag, und jenes von Ramberg, der Freyherrn Georg Adam von Hocheneck, und Fr. E. von Podsteiner, Christoph Forstners von Pürnstern, der Abte Placidus Firlmüller und Michael Ziegler, des reinen, frommen, österreichischen Barden Johann Michael Denis, Woffarth's, Schiffermüllers, Freun-

thaler's, Rechbergers, des regulirten Chorherrn und Pfarrers, Franz Kurz, zu St. Florian, gestalten eine Kette vielseitiger, bedeutender Leistungen durch alle Perioden unserer Geschichte vom ersten Wiederaufdämmern wissenschaftlicher Bildung in Deutschland bis auf unsere Tage herab. Dabey erinnern wir uns billig und gern unserer Protomediker Hueber, Duftschmidt, und weiter zurück Thomas Carl Piskemanns, und des 1778 geschiedenen Fr. X. Hartmanns.

Durch die Vereinigung mit Salzburg endlich ist das Land berechtigt, Männer allgemeiner Anerkennung zu den Seinigen zu zählen, wie von Kleinmayrn, Fr. von Dülher, Zauner, Bierthaler, Hübner, Moll, Braun, die Glieder des Stiftes St. Peter, die drey Brüder Megger, Abt Einhuber.

Bey solchen Erinnerungen, und bey dem Gefühl solcher Kräfte war Euer Excellenz Aufforderung zur Gestaltung unseres Vereines ein Saatkorn auf fruchtbaren, empfänglichen, vorbereiteten Boden. Das in den Händen der Anwesenden befindliche Namensverzeichnis der Vereinsglieder stellt ihre Anzahl auf beynahe 800 Theilnehmer; es bewährt mit einem solchen Erfolge die Begeisterung, womit jener Aufruf empfangen worden ist, und gibt das sprechendste Zeugniß für den Sinn der edlen Bewohner dieser schönen Provinz, das Gute und Nützliche nach allen Kräften zu unterstützen. Mit freudigem Selbstgeföhle dürfen wir es sagen, daß Euer Excellenz ehrende Erwartungen nicht getäuscht worden sind; denn kaum war die kaiserliche Gestattung des Museums-Vereines kund geworden, so erfolgten Beytritts-Erklärungen, und Beyträge in einem Belaufe, der einen mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Provinz immerhin sehr würdigen Anfang darstellt, die rege Theilnahme unter allen Ständen in selber, und achtbarer Auswärtiger bethätiget, und keinem Zweifel daran Raum gewähret, daß dieser so wohlthätige Verein mit der Zeit fortschreitend an Theilnahme, Gewichte und Umfange nur noch gewinnen könne.

Zunächst dieser Äußerungen ehrfurchtsvollsten Dankes gegen den gnädigsten Monarchen, der unse-

rem Vereine in's Leben zu treten gestattete, und Ew. Excellenz für die gütige Erwirkung dieser a. h. Gnade hochverpflichtet, fühlt sich der provisorische Ausschuß aufgefordert, den Herren Ständen dieser Provinz, welche dem Vereine ein unentgeltliches, den ersten Bedürfnissen der Anstalt zusagendes Locale eingeräumt, wo die bisher eingelängten Beyträge geordnet, und aufgestellt worden sind, so wie auch für die weiters angebothene Unterstützung des Vereines geziemenden Dank auszusprechen.

Schmerzlich vermisst der provisorische Ausschuß ein Glied aus seiner Mitte, das aufs kräftigste zur Bildung dieses Vereines wirkte; er nährt die Hoffnung, daß Herr Landrath von Spaun bald mit seiner gewohnten Thätigkeit an den gemeinschaftlichen Leistungen Theil nehmen könne.

Die Rede ging nun über auf die individuelle Aufzählung der Natural-Beyträge, worunter das Geschenk dreyer römischer Denksteine im hiesigen k. k. Schlosse, von Seiner Majestät bey dem Besuche des dortigen Provinzial-Strafhauses am 24. October 1833 dem Museum zugewiesen, den ersten Platz einnimmt. Sie sind durch diese Widmung mehr, als durch jeden Kunst- oder archäologischen Werth ein unendlich theueres Andenken geworden. Dann folgte die Rechenschaftslegung über die Geldgebarung des provisorischen Ausschusses, welche wir übergehen, da mit diesem Tage die Mühen und Erfolge desselben noch nicht endeten.

Schließlich wurde Seiner Excellenz die Bitte unterlegt, den Entwurf der Statuten, nach dem Ergebnisse der bevorstehenden Berathung, der a. h. Genehmigung zu unterziehen, selbst aber diesem vaterländischen Vereine noch ferner fördernde Unterstützung zu gewähren, auf welche das bedeutendste Gewicht zu legen dieser so vollgütige Ursache habe.

Durch solche Eröffnungen in den mitgebrachten Gesinnungen befestiget, schritt die Versammlung zur Berathung des Statuten-Entwurfes, welcher, nach §. 15 litt. d desselben, sodann die erste Wahl eines Ausschusses zur Geschäftsleitung des Vereines, vorerst für nächstes Jahr, nachfolgte. Das Ergebniß derselben enthält das Namensverzeichnis der Aus-

schußmitglieder, der zum Ersatze ihrer austretenden berufenen Personen, und der Rechnungsrevisoren in

V. der Beylage V. Seine Excellenz schlossen die Sitzung mit Bekanntgebung dieses Resultates, und mit Entgegennahme der Erklärung der anwesenden Gewählten zur Übernehmung der aufgetragenen Verpflichtungen.

In der nächstfolgenden Periode entschlug sich der hochwürdige Herr Prälat Adalbert Nagenzaun des löblichen Stiftes St. Peter, zu Salzburg, der Ausschußstelle.

Die Versicherung, der Anstalt dem ungeachtet seine volle Theilnahme zu bewahren, milderte den Eindruck dieser Versagung, und wurde seither durch fortgesetzte Beyträge wichtigen Belanges bethätiget. Herr Augustin Neumann, bisher supplirender Lyceal-Professor zu Linz, wurde der Mitwirkung für den Verein durch die definitive Besetzung seiner Kanzel entrückt.

Gerne erinnern wir uns seiner Bereitwilligkeit und seines anordnenden Talentes mit Hinweisung auf sein Wirken bey der, mit den Zwecken des Vereines zusammenhängenden Gewerbausstellung vom October 1833, während der letzten Anwesenheit Seiner Majestät des höchstseligen Kaisers, Franz I., zu Linz, und auf die Darstellung derselben im Linger Bürgerblatte 5 bis 10 des Jahrganges 1834.

Andererseits bewährten achtungswürdige Beytritts-Erklärungen, Beyträge und Anbothe die fortwährende Lebhaftigkeit der Theilnahme an dem Institute in immer weiteren Kreisen.

Auf den 14. October 1834 berief Seine Excellenz der Herr Regierungs-Präsident die ernannten Ausschüsse, unter welche zum Ersatze der schon ausgefallenen, dann des abgehaltenen k. k. Herrn Hofraths Articzka, Ritter von Zaben, die Herren Peregrin Freyherr von Eiselesberg, Herrenstands-Verordneter und k. k. Regierungs-Secretär, Herr Regierungs-rath und Kammer-Procurator, Dr. Joseph Rapp, und der k. k. Herr Professor J. König berufen worden waren — zur nächsten, Behufes ihrer gewöhnlichen Wirksamkeit nothwendigen Vorkehrung, nämlich zur Wahl ihres Präses, der Fachdirecto-

ren, des Secretärs und Cassiers der Gesellschaft nach §. 16 der Statuten.

Das Ergebniß dieser Wahl ist durch die Kundmachung des Verwaltungs-Ausschusses vom 31. December 1834, Beylage VI., in den Provinzial-Zeitungsbülletten bekannt geworden. Der Rahme des Herrn Präses, des k. k. Kämmerers, Grafen Johann Ungnad von Weissenwolf, vereinigte alle Wünsche, er verbürgte mit den an seine Ahnen geknüpften patriotischen Erinnerungen von Jahrhunderten, mit dem offenkundigen Sinne des Gewählten für die Ehre des Vaterlandes, für Kunst und Wissenschaft dem Vereine einen werthen, einflußreichen, vielseitigen Beystand. VI.

Jene Kundmachung war eine der ersten Handlungen des Verwaltungs-Ausschusses; denn erst am Tage derselben hatten es unabwendbare Umstände demselben vergönnt, in der That wirksam zusammenzutreten, nachdem er jedoch bereits zuvor dem um seine Entstehung hochverdienten k. k. Herrn Regierungs-Präsidenten, Grafen von Ugarte, bey seinem Übertritte zum Gouvernement von Mähren und Schlessien den Ausdruck tiefest gefühlten, nie verblühenden Dankes zum Abschiede dargebracht, dem k. k. Herrn Hofrath Johann Articzka, Ritter von Zaben, seinem ehemahligen Mitgliede, als gegenwärtigen Verweser des k. k. Regierungs-Präsidiums, in dessen nunmehriger Stellung als obersten Vorstande des Vereines (nach §. 4 der Statuten) die Anliegen der entstehenden Anstalt empfohlen, und von Beyden die erfreulichsten Versicherungen unveränderlich warmer Theilnahme an dieser neuen Schöpfung empfangen hatte.

Von diesem ersten Tage seiner geordneten Wirksamkeit angefangen gehört zu den Leistungen des Verwaltungs-Ausschusses:

Die Vorlegung der Statuten zur vorbehaltenen, a. h. kaiserlichen Genehmigung, welche durch die gütige Verwendung des hohen k. k. Landes-Präsidiums in Beylage VII. VII. unterm 18. März / 22. April 1835 allergnädigst ertheilet wurde, und dem Institute, wie des höchstseligen Monarchen, so auch

seines ruhmwürdigen durchlauchtigsten Nachfolgers kaiserliches Wohlwollen darlegt.

Die bestätigten Statuten selbst werden zur **III. Kenntnißnahme in der Beylage VIII.** beygefügt.

Ferner die Aufstellung einer, für die Dauer des gegenwärtigen Ausschusses angenommenen, auf die Vorrichtungen und Ergänzungen im Wege der Erfahrung verwiesenen Geschäftsordnung desselben; —

Die Beylegung von Sigillen, die Auflage der Diplome (nach dem Vorschlage und durch Vermittelung des Herrn Franz Pland) der Bücher: der Mitglieder, der Geschenke, des Fremdenbuches, eines Normalienbuches, der Empfangsbestätigungen und Quittungen, die Vorbereitung und Hinausgabe der beyden letzteren über die Einläufe der vorausgängigen Epoche, während welcher wegen Abganges der erforderlichen Placate die Bestätigungen der Beyträge, zumahl bey cumulativen Erlägen, nicht hatten hinausgegeben werden können.

Bev den Leistungen dieser Art wurde der Verein durch die Widmung eines Prachtbandes als Gesellschaftsbuch durch die Herren Buchhändler Fink und Sohn, und durch die unentgeltliche Besorgung der Druckarbeiten durch das Gesellschaftsmitglied Herrn Buchdrucker Christian Quandt, beyde zu Linz, unterstützt.

Die sehr fördernde, vermittelnde Einschreitung der verehrlichen politischen Behörden, zuvörderst der k. k. Kreisämter, deren Dazwischenkunft der Verein schon in seinem Beginne die wesentlichsten Erfolge verdankte, wurde auch für die Folgezeit erbeten, und bereitwillig zugesagt.

Die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes unerlässliche Verbindung mit den verwandten Instituten (vorerst der unmittelbaren Nachbar- Provinzen in Grätz, Prag, Innsbruck), zu gegenseitigen Unterstützungen und Mittheilungen wurde einzuleiten versucht. Der Verwaltungs-Ausschuß hat das Vergnügen, den Herren Theilnehmern zu eröffnen, daß der königliche Verein zu Prag, und das Tyrolische

Ferdinandeum die Nachricht von dem Aufleben unseres Institutes bereits mit freundlichen Antworten ehrten, welche mit ihren bisherigen Jahresberichten, so wie jene des königl. böhmischen National-Museums-Vereines mit Exemplaren der von jenem Institute herausgegebenen werthvollen Werke, und mit der Zusicherung der Mittheilung nachfolgender Leistungen begleitet waren: Beweise einer Gesinnung, welche die freundlichsten Aussichten für die Zwecke des Vereines gewährt.

In den von der hohen Landschaft fortwährend unentgeltlich gestatteten Localitäten, bezüglich welcher sich der Verein den Herren Verordneten zu Danke verpflichtet fühlt, schreitet die Einrichtung des Museums selbst zur Vervollkommenung fort. Bey der Anschaffung der Geräthe ist auf deren Anwendbarkeit in anderen Räumen vorgedacht.

Die Büchersammlung ist durch Herrn Professor Gaisberger, die Münzensammlung durch den k. k. Herrn Hauptmann Carl Preisch geordnet. Der Ordnung und Vermahrung der botanischen Beyträge opfert Herr Joseph von Moor auf Sunegg und Moorberg seine seltenen Mussestunden, und die Mineraliensammlung wurde unter thätigem Antheile des hochw. Herrn k. k. Regierungsrathes und Prälaten Johann Schöber zu Wilhering, und durch Herrn Anton Hoffstätter aufgestellt. Die Anfänge der zoologischen Sammlung, so wie jene der Alterthümer, Kunstgegenstände und Industrial-Erzeugnisse erwarten zu gleicher Behandlung noch die Zuweisung des definitiven Standplatzes, dessen Wahl bey der Eigenthümlichkeit des Locales Schwierigkeiten findet, und Opfer der Symmetrie erheischen wird; und das Eintreffen der erforderlichen Geräthe, welche theils im Anfertigen, theils im Aufstellen begriffen sind. Inzwischen wurde bereits mit der Rundmachung Beylage VI. der allgemeine Zutritt zur Besichtigung des Vorhandenen eröffnet (die Erweiterung des Locales wird nach dem Georgi-Lermine auch die Einrichtung des Lesecabinetts möglich machen) Der Aufruf zur Bewahrung

und Mittheilung geschichtlicher Urkunden
 IX. wurde in der Beylage IX. bereits erlassen, wie denn auch schon früher der supplirende Herr Lyceal-Professor Hoffer, als Referent des technologischen Faches, eine Gelegenheit im hiesigen Bürgerblatte benutzte, zu gleichen Mittheilungen im Bereiche seines Referates einzuladen.

Ähnliche Aufforderungen werden in Bezug jeder übrigen Referats-Abtheilung des Vereines amtlich ergehen, so wie Raum und Geräthe den Empfang und die Aufstellung eingehender Gegenstände fort-schreitend möglich machen. Es bedarf hierbey keiner besondern Hindeutung, wie viel der Verein bey der Förderung dieser Geschäfte der in reiner Liebe für die gemeinschaftliche Sache gegründeten Übereinstimmung der Herren Fach-Directoren zu danken hat, unabweisliche Pflicht der Gerechtigkeit ist es aber, die besonderen Verdienste dankbar zu erwähnen, welche der Eifer und die Umsicht des k. k. Hrn. Regie-rungs-Rathes Freyherrn von Stiebar, um die Geschäfts-Einrichtung und Leitung der Anstalt erwarb.

Für die Dauer der Amtswaltung des Ausschusses wurde als Custos, mit einem Jahrgehalt von 300 fl. C. M. W. W., Herr Georg Weishäupl, als Vereinsdiener, mit einem solchen von jährlich 100 fl. C. M. W. W., Sylvest. Sturmberger bestellt und verpflichtet. Sie werden dem Wohlwollen des Vereines mit dem Zeugnisse empfohlen, daß sie die von ihnen während der vielmonathlichen unentgeltlichen Ver-sehung dieser Dienste bewiesene, treue, entsprechende Verwendung, welche bereits bey der ersten General-Versammlung belobt wurde, unausgesetzt bewahren.

Auch die seitherigen Erwerbungen des Institutes verbürgen das Fortwachsen seiner Sammlungen, wie des von ihm eingelösten Interesses. Die Darstellung des gegenwärtigen Bestandes derselben erscheint in der Beylage X. Es kommt hierbey nur zu erwähnen, daß sich sehr bemerkenswerthe Anbothe noch nicht realisirten, der Ausschuss aber seinerseits keine Gelegenheit unbeachtet lassen wird, entsprechende Acquisitionen zu sichern.

Über die bisherige Geldgebarung lie-

fert der summarische Ausweis Beylage XI. das Er-
 gebniß, daß dem Vereine ein Stamm-Capital von 1500 fl. C. M. fruchtbringend gemacht worden ist, ohne jedoch diese Summe den unmittelbaren Zwecken der Anstalt im Falle des unabweislichen Bedarfes zu entziehen. In dieser Beziehung schulden wir der Verwendung des Gesellschafts-Cassiers Herrn Franz Pland zu Linz, und des Handelshauses Hrn. Sigmund Haffners zu Salzburg, gebührende Anerkennung.

Indem schließlich das Verzeichniß der Mitglieder in der Beylage XII. den Gönnern und Theil-
 X. nehmern der Anstalt vorgelegt wird, hält sich der Verwaltungs-Ausschuss des Vereines aufgefordert, noch Einiges zu berühren.

Zuerst erachtet er es für zuständig, den Dank aller Vaterlandsfreunde, welche ein gemeinsamer Zweck vereinigt, wiederholt für jede auch nicht erwähnte thätige Theilnahme zur Beförderung dieses Zweckes auszudrücken, welche die Anstalt bisher so allgemein erfahren.

Diese Theilnahme, welche ihr Entstehen begründete, bevor noch ihr Bestand durch irgend eine Erfahrung über die Möglichkeit des Gelingens gesichert war, hat nach den gelieferten Beylagen sich auf eine Art erprobt, welche keinem Zweifel Raum gewähret, daß sie nach so erfreulichen Erringnissen sich nicht ermattet, sondern vielmehr ermuntert finden werde, kräftigst auch fortan dem Ziele zuzustreben, zu dessen Verfolgung nun die Bahn geebnet ist. Wir würden es für eine Beleidigung des für wahrhaft Gutes festen Sinn unserer Landsleute halten, wenn wir zur Bestärkung desselben eine ausführlichere Hinweisung auf die Aufmerksamkeit nöthig erachteten, welche unser öffentliches Auftreten aufforderte, und welche in Folge der begünstigenden Anerkennung unseres Vereines von Seite der hohen Staatsverwaltung, jede unserer Bewegungen, Vorschritte wie Rückschritte, begleiten, und nach Verdienste richten wird. Manchem aber, der mit dem Geschehenen den Zweck gesichert, das Gewünschte errungen, und sich der demnach der selbsterkannten Verpflichtung zu lebhafteren Unterstützung des ge-

meinsamen Strebens, wie nach vollständig gelösetem Gelübde, hinfür entbunden halten möchte, müssen wir zurufen, daß, wenn die Früchte dieses Strebens einen befriedigenden Anfang darstellen, derselbe gleichwohl nur eben als Anfang betrachtet werden müsse; als Grundbau, der, Falls er nicht Stückerwartung bleiben soll, die Ausdauer der Gesinnungen fordert, die ihn legten. Jedem aber, den bisher etwa zu bescheidenes Mißtrauen in die Sache und ihr Glück, Zweifel an ihrer Verdienstlichkeit und an eigener Kraft, oder ähnliche Hindernisse von offener Erklärung, von thätigerer Theilnahme abgehalten haben könnten, legt der Ausschuss diese Darstellung mit dem Wunsche vor, durch dieselbe solche Ansichten zu berichtigen, und zum Mitwirken bey dem begonnenen Werke zu ermuntern, zu dessen Förderung im möglichst ausgedehnten Maße das Benehmen keines Einzelnen gleichgültig seyn kann. Er reiht demnach jenem Danke die Einladung an, an Jeden in der Heimath, in der Fremde, wem immer unser Land an sich, oder um des gemeinsamen großen Vaterlandes willen lieb sey, sich brüderlich unserem Streben anzuschließen, und in diesem Sinne so eifriger zu beharren, je günstiger sich unsere Hoffnungen stellen.

Dann folge noch ein erklärendes Wort über den Umstand, daß gegenwärtiger Bericht sich weit über die Periode eines Jahres erstreckt, auf welche der Wortlaut der Statuten seinen Umfang einzuschränken schiene.

Sollte diese Periode nach dem Beginne des Vereines bemessen, und dieser von dem Tage der a. h. Genehmigung berechnet werden, so hätte freylich schon früher (bis 19. November 1834) Rechenschaft

über die Ergebnisse seines Wirkens gelegt werden sollen. Allein in jenem Zeitraume war der Verwaltungsausschuss wegen Ursachen, die zu beseitigen unmöglich, noch nicht in Wirksamkeit, der Verein entbehrte daher seines statutengemäßen Organes. Seither war dieser Ausschuss durch die für die Sache selbst nothwendigsten Vorarbeiten dergestalt in Anspruch genommen, daß diese Zusammenstellung vor der Hand unterbleiben mußte.

Nun aber, wo dieselbe möglich geworden, wo jeder Theilhaber mit Recht die vollständige Erörterung Alles bisher Geschehenen erwartet, schien es nicht zweckmäßig, weder den ersten Bericht über die Leistungen der Gesellschaft auf den Schluss einer weiteren Jahresperiode zu verschieben, noch auch die mitunter für die Anstalt merkwürdigen Begebnisse von seinem Umfange auszuschließen, und der allgemeinen Theilnahme vorzuenthalten, welche nach jener Epoche, oder nach dem Sonnenjahresschlusse 1834 gefallen sind. In der Hoffnung, mit diesen Rücksichten den ausnahmsweisen Vorgang bey der vorliegenden Schilderung seiner Gebarung gerechtfertiget zu sehen, übergibt solche der Verwaltungsausschuss mit der Zusicherung seines immer gleichen Eifers für die Anliegen des Vereines überhaupt, und insbesondere für die Restperiode seiner Amtswaltung.

Sing, am 27. April 1835.

Vom Verwaltungsausschusse des
Muscal-Vereines.

Joseph Kenner,
Secretär.



So wie der einzelne Mensch durch die Erfahrung reift, so die Staaten durch die Geschichte; so wie dem Einzelnen Niemand segensvolle Wirksamkeit zutrauen wird, der leichtsinnig die Gefühle, Bestrebungen und Verirrungen seiner Jugend vergessen hat, so kann man auch von keinem Volke, das seine eigene Geschichte vernachlässiget, erwarten, daß es jemahls ein dauerndes, ruhmvolles Daseyn behaupten werde.

Die Geschichte wird aber erhalten durch die Sorge für die Erhaltung geschichtlicher Denkmäler, mündlicher und schriftlicher Überlieferungen. Wir sind es dem Andenken unserer Vorfahren, das nur dem Barbaren nicht heilig ist, wir sind es der Gegenwart, so wie der Nachwelt schuldig, uns hierin nicht lässig zu erweisen; denn die Geschichte eines Volkes ist die einzige feste Grundlage, auf der sich die gesellschaftlichen Verhältnisse heilsam entwickeln, und welche Achtung könnten unsern Nachkommen für die vorausgegangenen Geschlechter empfinden, die durch Unverstand und Sorglosigkeit die bis auf ihre Tage erhaltenen geschichtlichen Denkmäler zerstört, oder ihrem Untergange auch nur gleichgültig zusehen haben?

Es ist in unserer Zeit dahin gekommen, daß man diese so wahre und einfache Betrachtung nicht mehr anstellen kann, ohne die Dornen gerechter, bitterer Vorwürfe zu empfinden.

Der rasche, insbesondere seit den letzteren Decennien beschleunigte Gang der Zerstörung erfordert dringend die wirksamsten Maßregeln. Die wichtigen Denkmäler der römischen Herrschaft liegen zerstreut, unbekannt, den Unbilden der Witterung, des Unverstandes und Muthwillens, der Verschleppung durch Eigennuß oder Liebhaberey von Privaten ausgesetzt.

Das Gleiche gilt von den Denkmählern des Mittelalters, das unserer Denk- und Empfindungsweise beynahe noch fremder geworden ist, als das classische Alterthum. Selbst in vielen Kirchen hat man das Andenken ihrer Stifter und Wohlthäter nicht geschont: die ältesten Denkmäler verbaut, verstellt, zu Pflastersteinen verwendet, oder wie schon der verdienstvolle Genealog, Georg Adam Freyherr von Hoheneck bemerkte, als vermeintliche Unzier gänzlich zur Seite geschafft. Die ältesten Urkunden, die wichtigsten Quellen für die Geschichte und Topographie des Landes verzehrt der Moder, oder sie werden nach Zahl und Gewicht zu den verschiedensten Bedürfnissen an Handwerker hintan gegeben. So hat man vor kurzem in der Nähe unserer Hauptstadt Hunderte von alten, auf Pergament geschriebenen Urkunden ausgewaschen, und an Holzwaarenhändler zum Überziehen der Rindertrommeln verkauft, andere in kleine Streifen zerschnitten, und zur Reparatur von Streich-Instrumenten verwendet. Die Sigille der ältesten Dynasten des Landes sind an manchen Orten zum gebrechlichen Spielzeuge für Kinder geworden, oder sie wurden in größeren Massen eingeschmolzen, an Wachzhändler verkauft, oder schlechtweg als Unrath verworfen.

Was seit Jahrhunderten Einzelne gewirkt haben, um diesem reißenden Gange der Zerstörung Einhalt zu thun, um geschichtliche Denkmäler auf die Nachwelt hinüber zu retten, scheint beynahe verschollen, ihre Schriften theilen größtentheils das Schicksal der von ihnen verzeichneten Denkwürdigkeiten.

Dieß Alles geschieht bey uns in einer Zeit, in welcher so ernste Ermahnungen ergangen sind, wie nothwendig es sey, in der Gegenwart die Vergangenheit zu Rathe zu ziehen; in welcher benachbarte

Staaten und Provinzen, früher als wir, zur Besinnung gelangt, uns mit den nachahmungswürdigsten Beyspielen vorangehen, — und theils ihre Agenten, theils Private und Mäkler unsere Provinz in allen Richtungen durchstreifen, um uns die Überreste der Kunst und des Alterthums zu entziehen, welche bisher der Zerstörung entgangen sind; — es geschieht bey einem Volke, das wirklich eine Geschichte durchlebt hat, welche in hohem Grade geeignet ist, patriotische Gefühle und Selbstachtung zu erwecken, durch den nachzuweisenden Gang seiner Entwicklung zu belehren, durch interessante Schicksale, edle Charaktere die größte Theilnahme zu erregen, und die Bande zwischen dem Volke und seinen Beherrschern noch fester zu knüpfen.

Es wäre jedoch ungerecht, zu behaupten, daß bey uns so viele Aufforderungen fruchtlos ergangen wären, denn es fehlt nicht an Einzelnen, die das Bedürfnis fühlen, aus den Quellen der Geschichte zu schöpfen, und die der Wunsch beseelt, für die Erhaltung derselben zu wirken.

Allein, es ist eben so gewiß, daß, wo seit Jahrhunderten die Geschichte eines Landes vernachlässiget wurde, Kraft und Lebensdauer eines Einzelnen nicht mehr hinreichen, das Versäumte nachzuholen.

Darin liegt nun die Aufforderung zur ungesäumten Gründung eines Vereines, dessen Aufgabe es seyn soll:

1. Die Denkmähler der Geschichte sorgfältig zu sammeln, zu verzeichnen, zu beschreiben und erklären, wenigstens sich getreue Abbildungen derselben zu verschaffen, und nach Möglichkeit für ihre Erhaltung zu sorgen.
2. Sich mit den geschriebenen Geschichtsquellen bekannt zu machen, solche aufzusuchen, wo möglich an sich zu bringen, wenigstens Abschriften oder Auszüge davon verfassen zu lassen.
3. Eine Sammlung aller Werke anzulegen, welche die vaterländische Geschichte unmittelbar behandeln, oder mittelbar beleuchten und ergänzen; endlich
4. Durch Bekanntmachung des Wissenswerthesten dafür zu sorgen, daß der Sinn für die vater-

ländische Geschichte allenthalben geweckt und genährt werde.

Sollte nicht das bevorstehende Geburtsfest unseres Monarchen, dessen weise Gesetzgebung auch für die Erhaltung der Denkmähler vaterländischer Kunst und Geschichte besondere, nur in dieser Provinz noch zu wenig beachtete Verordnungen erlassen hat, der geeignetste Moment seyn, einen Verein zu gründen, der von den hier ausgesprochenen Grundsätzen ausgeht?

Solche Saat würde wahrlich nicht auf unfruchtbaren Boden fallen, wir würden sie in kurzer Zeit so reichliche Früchte tragen sehen, daß wir nicht länger sorgen dürften, durch geistigen Stillstand die Geringschätzung der Nachbarstaaten zu verdienen, oder durch anmaßende Oberflächlichkeit, falsche Aufklärung, anderen Gefahren entgegen zu gehen.

Um nun einen solchen Verein ins Leben zu rufen, seinen Bestand zu sichern, scheint vor Allem das Zusammentreten der Einzelnen, welche dieses Bedürfnis erkannt haben, nothwendig, und ihre erste Aufgabe, sich des Beytrittes geeigneter Personen zu versichern, die näheren Bedingungen im Einverständnisse festzusetzen, endlich die nöthigen Einschreitungen zu machen, um die höhere Genehmigung, und den Schutz dieser Anstalt zu erwirken.

Einz., den 10. Hornung 1833.

v. Spaun, m. p.

Beilage II.

29170.

Hoch und Wohlgeborner Graf!

Seine Majestät haben, mit allerhöchster Entschließung vom 19. d. M., die angetragene Bildung eines Vereines unter der Benennung: »Verein des vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns, mit Inbegriff von Salzburg« unter der Bedingung zu bewilligen geruhet, daß hierzu keine Unterstützung aus dem Staatsschatze angesprochen werde.

Zugleich geruhten Sich Allerhöchstdieselben die Genehmigung des zu verfassenden Statuten-Entwurfes vorzubehalten.

Indem ich durch diese Eröffnung das Berichtschreiben Eurer Excellenz vom 16. May d. J., Zahl 5 St. 1250/pr. unter Rückschuß der Beylagen in Erledigung bringe, füge ich das Ersuchen bey, seiner Zeit den Entwurf der Statuten zur Einholung der allerhöchsten Genehmigung durch die Landesstelle an die vereinigte Hofkanzley, mit Ihrem Gutachten gelangen zu machen.

Ich verharre mit vollkommenster Hochachtung
Euerer Excellenz

Wien, am 25. November 1833.

gehorsamer Diener,
Pillersdorf, m. p.

An Seine des ob der enns. Regierungs-Präsidenten
Herrn Grafen von Ugar te, Excellenz.

Beylage III.

Das Land Osterreich ob der Enns, mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg, entbehrte bis jetzt eines Vereinigungspunctes für die gemeinnützigen Bestrebungen aller jener Freunde ihres Vaterlands, welche ihre Thätigkeit der Erforschung der Geschichte, der Sammlung oder Beschreibung seiner Denkmäler gewidmet hatten, einer Anstalt, in welcher alles, was diese Provinz in künstlerischer, naturgeschichtlicher und technologischer Beziehung Merkwürdiges besitzt, zu einer systematisch geordneten, volle Übersicht gewährenden Darstellung gebracht werden konnte; und doch ist dieses Land, über das auch die Natur ihren reichsten Segen ausgeschüttet hat, so reich an Denkmälern des höchsten Alterthums, an der Zahl ruhmvoller Geschlechter, an merkwürdigen Ereignissen, an verdienstvollen Bestrebungen Einzelner, denen nur ein solcher Vereinigungspunct mangelt, um all das Gute zu bewirken, das sie beabsichtigen.

So wie ich mir die Überzeugung verschafft hatte,

daß die Gründung einer solchen Anstalt auch in dieser Provinz, die gewiß an Sinn für alles Vaterländische, für Kunst und Wissenschaft keiner andern nachsteht, als ein Bedürfniß erkannt werde, habe ich durch sachkundige Personen die Grundlinien eines solchen Vereines entwerfen lassen, und diesen Entwurf nach sorgfältiger Prüfung Sr. Majestät mit der Bitte um allerhöchste Genehmigung vorgelegt, daß auch hier, nach den Vorbildern ähnlicher Anstalten in andern Provinzen, eine solche unter dem Namen:

»Verein eines vaterländischen Museums für Osterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg«
gegründet werde.

Mit a. h. Resolution vom 19. November vorigen Jahres, haben Se. Majestät diesen Antrag allergnädigst zu genehmigen geruht.

Damit nun diese, für die Provinz so ehrenvolle, als nützliche Anstalt ehemöglichst ins Leben trete, habe ich mich bewogen gefunden, einstweilen einen provisorischen Ausschuß des Vereines zu ernennen, welchem obliegt, alle jene Einleitungen zu treffen, die der Eröffnung des Museums vorausgehen müssen, zugleich aber auch alle jene, welche als Mitglieder diesem Vereine beystreten wollen, aufzufordern, ihre Beytrittserklärungen längstens bis 20. März l. J. entweder unmittelbar an das Bureau des provisorischen Ausschusses gelangen zu lassen, oder selbe bey den betreffenden k. k. Kreisämtern, Districts-Commissariaten oder Ortsobrigkeiten einzureichen.

Damit ferner jeder sich von dem Plane und den angetragenen Bedingungen des Vereines, welche bey der ersten allgemeinen Versammlung berathen werden sollen, näher unterrichten können, liegen Abschriften des Entwurfes der dießfälligen Statuten im Bureau des provisorischen Ausschusses, bey jedem k. k. Kreisamte der Provinz, und insbesondere in den Zeitungs-Comptoirs der Linzer und Salzburger Zeitung, Jedermann zur Einsicht offen.

Da es nicht die Absicht des Vereines ist, durch ein System des Concentrirens bereits bestehende wissenschaftliche Sammlungen an sich zu ziehen, Gemeinden oder Privaten Denkwürdigkeiten, welche

geachtet und mit Sorgfalt erhalten werden, anzureichen zu wollen, da ferners auf die Kräfte dieser Provinz gehörige Rücksicht genommen wurde, so bin ich der frohen Zuversicht, daß diese Anstalt an Jedem, der ihren wichtigen Einfluß auf Nationalbildung, Verbreitung der nützlichsten Kenntnisse, vor Allem aber der Kenntniß des Vaterlandes gehörig zu schätzen weiß, einen warmen Freund und Beförderer finden werde.

Ich finde nur noch zu bemerken, daß dem bisher gestellten Antrage gemäß die jährliche Leistung jedes Vereinsgliedes auf 4 fl. C. M. festgesetzt worden sey, welcher Betrag, aber auch durch geeignete Gegenstände als Äquivalent zeitweise, oder für immer, remittirt werden kann.

Einzig, den 10. Februar 1831.

Aloys Graf v. Ugarte,

ob der kaiserlicher k. k. Regierungs- und ständischer Präsident.

Beilage IV.

Bekanntmachung.

Die unterm 10. Februar d. J. erlassene Anforderung zur Gründung des Vereines eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg, hatte die Folge, welche sich von dem biederen Charakter der Bewohner dieser Provinz erwarten ließ; bey 800 Personen haben bereits ihre Erklärungen abgegeben, daß sie zu dem ausgesprochenen Zwecke beizutragen oder mitzuwirken entschlossen seyen. Das Bedürfniß einer solchen Anstalt wird also erkannt, die Erreichung der vorgesezten Zwecke derselben ist durch die an den Tag gelegte patriotische Gesinnung gesichert.

Der provisorische Ausschuss hat den bisherigen Entwurf der Statuten einer wiederholten, reiflichen Prüfung unterzogen, eine hinreichende Anzahl lithographirter Exemplarien derselben liegt zur Einsicht und Beurtheilung vor. Die Bereitwilligkeit der Herren Stände dieser Provinz hat dem Vereine ein unentgeltliches, den ersten Bedürfnissen der Anstalt

entsprechendes Local eingeräumt, in dem die bisher eingelangten Beiträge geordnet und aufgestellt werden. Es erübrigt demnach nur mehr, daß die erste allgemeine Versammlung sich über den Entwurf der Statuten ausspreche, damit derselbe, als von der Gesamtheit des Vereines ausgehend, zur m. h. Genehmigung vorgelegt werden könne, und nach ihrer Mitte jene Personen wähle, denen die Besorgung der Geschäfte, so wie die Prüfung der Rechnungen anvertraut werden soll. Zu dieser ersten allgemeinen Versammlung, welche in dem hiesigen ständischen Redouten-Saale abgehalten werden soll, haben E. Excellenz der Herr Landes-Präsident, Aloys Graf v. Ugarte, als oberster Vorstand und Leiter des Vereines, den 14. July d. J., Vormittags 10 Uhr, zu bestimmen befunden.

Zur nöthigen Instruirung der Wählenden werden unter einem alphabetischen Verzeichnisse alle bisher erklärten Teilnehmer in Druck gelegt.

Der Zweck des Vereines erfordert, daß bey der Wahl des Verwaltungs-Ausschusses vorzüglich auf solche Personen Bedacht genommen werde, von denen die Erreichung desselben am meisten gefördert werden kann, oder deren unmittelbare Mitwirkung bey der Besorgung der Geschäfte hinsichtlich ihrer administrativen Kenntnisse wünschenswerth erscheint. Die Wählenden werden ohne Zweifel in Erwägung ziehen, daß das kräftige Gedeihen dieser Anstalt durch die Wahl solcher Männer bedingt ist, welche in den Fächern der Geschichte, Kunst, der Naturwissenschaft und Technologie höhere Ausbildung erlangt haben, daher geeignet sind, diesen einzelnen Fächern als Leiter vorzustehen; doch sollen die ersten Wahlen nur auf ein Jahr gültig seyn, damit der Verein nach erworbener genauerer Kenntniß der Geschäfte und Individuen, in kürzerer Frist zu neuen Wahlen schreiten könne.

Da mehreren Vereinsgliedern Berufsgeschäfte oder zu weite Entfernung nicht gestatten dürften, bey dieser ersten allgemeinen Versammlung zu erscheinen, so müssen die Richterscheinenden der Mehrheit der Stimmen beystehend geachtet werden.

Dem neu gewählten Ausschusse werden sogleich

sämmtliche dem Vereine gehörigen Gegenstände mit den hierüber errichteten Inventarien übergeben werden. Die Sorge für die Deckung der ersten dringendsten Bedürfnisse der entstehenden Anstalt veranlaßte den provisorischen Ausschuß, an sämtliche Mitglieder des Vereines das Ansuchen zu stellen, daß er durch den vorbereiteten Entwurf der Statuten mit 4 fl. C. M. W. W. festgesetzte jährliche Beytrag für laufendes Jahr längstens bis 1. August im Bureau des Museums-Vereines erlegt, oder mit möglichster Beseitigung fernerer Auslagen, unter der Adresse: »An das Bureau des Vereines eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg« eingefendet werde.

Linz, den 19. Juny 1834.

Von dem provisorischen engeren Ausschusse des ob der ennsischen und salzburgischen Museums-Vereines.

Beilage V.

Alphabetisches

Rahmens = Verzeichniß

der in der

Generalversammlung vom 14. July 1834 des Museal-Vereines zu Linz gewählten Ausschüsse, Ersazsmänner und Rechnungsrevidenten der Gesellschaft.

I. Mitglieder des Verwaltungsausschusses:

Altwirth, Joseph, Abt des Klosters Kremsmünster.
 Arneth, Michael, Propst des Chorherrenstiftes St. Florian.
 Bischoff, Joseph, Bürgermeister der k. k. Provinzial-Hauptstadt Linz.
 Engl, Philipp, Graf v. zu Wagrain, k. k. Kämmerer und erster Herrenstands-Berordneter.
 Fähr, Adolph, Abt des Klosters Schlägl.
 Gaisberger, Joseph, k. k. Lyceal-Professor zu Linz.
 Graff, Albalbert, k. k. Regierungsrath und Polizey-Director zu Linz.

Hartenschneider, Udalteit, Professor der Naturgeschichte zu Kremsmünster.
 Hoffer, Johann, suppl. Professor der Mathematik zu Linz.
 Hoffstätter, Anton, Apotheker zu Linz.
 Kenner, Joseph, Magistratsrath zu Linz.
 Kreil, Franz Sales, k. k. Regierungsrath und Kreishauptmann des Mühlviertels.
 Krticzka, Ritter von Jaden, Johann, k. k. Hofrath in Linz.
 Kurz, Franz, Pfarrer zu St. Florian.
 Moser, Joseph v., zu Sannegg und Moorberg, k. k. Hauptzollamts-Controlor zu Linz.
 Ragenzaun, Albert, Abt zu St. Peter in Salzburg.
 Neumann, August, suppl. Professor der Physik zu Linz.
 Planck, Franz, Herrschaftsbesitzer und Handelsmann zu Linz.
 Preisch, Carl, k. k. Hauptmann in der Armee.
 Schober, Johann, Abt zu Wilhering.
 Späun, Anton v., k. k. Landrath und Ritterstands-Berordneter zu Linz.
 Stiebar, Freyherr Johann v., k. k. Regierungsrath zu Linz.
 Streinz, Wenzeslaus, k. k. Regierungsrath und Protomedicus zu Linz.
 Weissenwolff, Johann Ungnad, Graf von, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant.
 Ziegler, Gregor Thomas, Bischof zu Linz, erster Prälat der ob der ennsischen Landschaft, Dr. der Theologie.

II. Ersazsmänner derselben:

Dierzer, Anton, Fabrikant zu Linz.
 Eiselberg, Peregrin, Freyher von, k. k. Regierungss-ecretär und Herrenstands-Berordneter zu Linz.
 König, Johann, k. k. Professor am Lyceum zu Linz.
 Rapp, Joseph, Dr. der Rechte, k. k. Regierungsrath und Kammer-Procurator zu Linz.
 Schiller, Franz, Ritter v., k. k. Hofrath und Salzoberamtmann d. Salzkammergutes zu Gmunden.

HL. Rechnungs-Präsidenten.

Brüder, Franz, Handelsmann zu Linz.
 Knorr, Wendel, k. k. Staats-Buchhalter
 zu Linz.
 Pfeiffer, Peter, ständ. Buchhalter zu Linz.

Beilage VI.

K u n d m a c h u n g

des zur

Geschäftsleitung des Museums-Vereines für Oesterreich ob
 der Enns, und für das Herzogthum Salzburg
 gewählten Ausschusses.

Die in der Hauptversammlung vom 14. July 1834 gewählten Ausschüsse der Gesellschaft zur Bildung eines Museums für Oesterreich ob der Enns, und für das Herzogthum Salzburg, sind unter dem Vorsteher Sr. Excellenz des damaligen Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen v. Ugarte, als obersten Vorstandes des Vereines, am 14. Octob. 1834 zusammen getreten, um nach §. 16, lit. h, des Statuten-Entwurfes die Wahl des Präses der Gesellschaft, der fünf Referenten, des Secretärs und des Cassiers des Vereines vorzunehmen.

Das Vertrauen dieser Versammlung hat die bezeichneten Stellen den Gefertigten übertragen, welche sich nach §. 17 jener Statuten zu deren Übernahme verpflichtet hielten, und in diesem Sinne sich erklärten.

Der sonach wirksam gewordene Verwaltungsausschuß verbindet mit dieser Anzeige die Zusicherung seines wärmsten Bestrebens, den Zweck dieses vaterländischen Vereines nach Kräften zu fördern, mit der Bitte, dem von ihm vertretenen Institute die erfreuliche Theilnahme zu bewahren, die es schon in seinem Beginnen gefunden, ihm selbst aber zur entsprechenden Entwicklung Zeit und Vertrauen zu gewähren.

Die Geschichtliche Darstellung der Bildung dieses Vereines, die Angabe seiner nicht unbedeutenden Erwerbungen und Aussichten, so wie die nahment-

liche Anführung der vaterländisch gesinnten Geber, ist Gegenstand des Jahresberichtes, welchen der Ausschuß nach seiner, in dem §. 16, lit. f, des Statuten-Entwurfes begründeten Verpflichtung, demnächst für das Jahr 1834 zur öffentlichen Kenntniß bringen wird.

Zuschriften an den Verwaltungsausschuß der Gesellschaft sind an das Bureau desselben zu Linz, Haus-Nr. 865, im zweyten Stocke, zu richten; wo sie an allen Wochentagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr — Nachmittags von 3 bis 5 Uhr angenommen werden.

Hiermit wird die Einladung verbunden, die allfälligen Beytrags-Rückstände für 1834 mit der für 1835 verfallenden ersten Beytrags-Rate, bis längstens letzten Hornung 1835, gefälligst einsenden zu wollen, um individuelle Einmahnungen vermeiden zu können.

Geldeinsendungen mit Zuschriften können an das Bureau des Verwaltungsausschusses geleitet, oder unmittelbar durch die Mitglieder, oder durch hierzu bestellte Mittelpersonen, in dem Comptoir des Handlungshauses Fr. Planck (zu Linz am Hauptplatze Nr. 94) übergeben werden. Die verehrten Theilnehmer außer Linz können den eben bezeichneten Weg einschlagen, oder ihre Beyträge bey ihren löbl. Districts-Commissariaten und Pflegergerichten, oder bey den wohlöbl. k. k. Kreisämtern der Provinz erlegen, von welchen der Verein, zu Folge der erfahrenen bereitwilligen Übernahme-Erklärungen, die Besorgung derselben erwarten zu dürfen glaubt. Für Salzburg insbesondere wird solche Erläge das dortige Handlungshaus, Sigm. Haffner, übernehmen.

Der Ausschuß wird es sich angelegen seyn lassen, sofort jede Zahlung der laufenden sowohl, als der vorgängigen Periode, mit gehörigem Empfangscheine zu bedecken.

Dieser Erinnerung wird die Anzeige beygefügt, daß vom Tage dieser Kundmachung anfangen, der ordentliche Zutritt in das Museum, den Mitgliedern, und den durch solche eingeführten Personen an Sonn- und Feiertagen, Vormittags von 11 bis

1 Uhr — Dinstags und Donnerstags aber, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, frey stehet.

Der Vereins-Ausschuß bringet dieses mit dem wärmsten Wunsche zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verein auch in dem Jahre 1835 der sich bis jetzt so allgemein ausgesprochenen Theilnahme zu erfreuen hätte.

Einz., am 31. December 1834.

Der Präses des Vereins:

Johann Graf von Weissenwolff, k. k. Kämmerer.

Für Kunst und Alterthum:

Gregor Thomas,
Bischof.

Für das historische Fach:

Mich. Arneth,
Propst zu Sanct Florian.

Für die Naturgeschichte:

Johann Schober,
Abt von Wilhering.

Für Technologie:

J. Hoffer,
supplirender Professor.

Für das Kanzley-Fach:

Freyherr von Stiebar,
k. k. Regierungsrath.

Joseph Kenner,
Secretär.

Franz Pland,
Cassier.

Beilage VII.

9750.

Praes. 22. April 1835.

An den Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns, und für das Herzogthum Salzburg.

Zu Folge h. Hofkanzleyen-Decretes vom 29. März 1835, Zahl 7722, haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J., die Statuten des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns, mit Inbegriff von Salzburg,

nach den von dem Vereine unterm 31. Dec. 1834, dem hohen Landes-Präsidium vorgelegten Entwürfe, welcher bey der hohen Hofkanzleyen zurückbehalten wurde, zu genehmigen geruhet.

Einz., am 17. April 1835.

I a d e n.

Kayd. v. 1835.

Zur Hand des Herrn Präses.

Beilage VIII.

S t a t u t e n

des

allerhöchst genehmigten Vereins eines vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg.

§. 1.

Es wird sich nach erhaltener allerhöchsten Bewilligung in Österreich ob der Enns und dem Herzogthume Salzburg ein Privat-Verein von Freunden vaterländischer Kunst und Wissenschaft bilden, die sich gemeinschaftlich unter einander verbinden, die Quellen der Geschichte, dann Alles, was diese Provinz in künstlerischer, naturhistorischer und technologischer Hinsicht Interessantes und Merkwürdiges besitzt, aufzusuchen; das Aufgefundene in Originalien oder Abschriften und Abbildungen durch Kauf, oder durch Schenkungen an sich zu bringen, systematisch zu ordnen in einem eigenen Locale zur Beförderung der National-Bildung aufzustellen, und durch geeignete Abhandlungen, welche von Zeit zu Zeit gesammelt, zum Drucke befördert werden sollen, gemeinnützig zu machen.

§. 2.

Der Verein führt den Namen: Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns, mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg, und wird zu Linz seinen Sitz haben.

§. 3.

Dieser ist ein freier Verein, und besteht aus Gläubern aller Stände, welche unbescholtenen Rufes sind, und durch die festgesetzten Gaben zu dem ausgesprochenen Zwecke mitwirken, oder aus besonderen Gründen, ohne Rücksicht auf die gewöhnlichen Leistungen, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§. 4.

Der oberste Vorstand des Vereines ist der jedesmahlige Landes-Chef, ohne dessen Vorwissen weder Versammlungen gehalten, noch andere wichtigere Verfügungen getroffen werden können.

§. 5.

Der Beytritt zu dem Vereine als wirkendes Mitglied geschieht durch Abgabe einer schriftlichen oder mündlichen Erklärung des Beytrittes, bey einem k. k. Kreisamte, Districts-Commissariate oder l. f. Pflegerichte, oder durch Meldung in dem Vereins-Bureau.

§. 6.

Zur Classe der Ehren-Mitglieder, die keine bestimmten Beyträge leisten, eignen sich:

- a. Hohe, durch ihren Rang oder Geburt ausgezeichnete Personen, deren Beytritt allein schon dem Vereine zur Ehre gereicht.
- b. Jene Gelehrte und Künstler, welche durch ihre Werke oder Arbeiten sich bereits bleibenden Ruhm erworben haben.
- c. Solche, welche durch literarische Beyträge, oder durch längere Zeit fortgesetzte eifrige Verwendung im Auffuchen und Sammeln interessanter, dem Zwecke des Vereines entsprechender Gegenstände, und durch ihre Bemühungen, diese dem Vereine zu verschaffen, sich im vorzüglichen Grade um denselben verdient gemacht haben.

§. 7.

Die Ehren-Mitglieder werden von dem Verwaltungsaussschusse in Vorschlag gebracht, und von der jährlichen allgemeinen Versammlung ernannt.

§. 8.

Sämmtliche Vereinsglieder werden nach dieser zweyfachen Kategorie in das Gesellschaftsbuch ein-

getragen, worin auch der Tag des Eintritts, so wie des Austrittes angemerket wird, und erhalten förmliche Aufnahme- oder Ernennungsurkunden.

Jeder Theilnehmer wird so lange als Vereinsglied angesehen, bis die Absicht auszutreten förmlich dem Vorsteher angezeigt wird, der Rahme des Austrittenden ist dann im Gesellschaftsbuche zu löschen, und die Aufnahmeurkunde zurückzustellen.

In ein eigenes Buch werden ferner: alle dem Vereine gemachten Schenkungen, so wie die Rahmen der Geber eingetragen, sie mögen Vereinsglieder seyn oder nicht.

§. 9.

Der zugesicherte jährliche Beytrag ist entweder auf ein Mal zu berichtigen, oder halbjährig, sohin mit 1. Jänner und 1. Julius jeden Jahres, stets aber vorhinein zu bezahlen, und hat portofrey an die Vereins-Casse zu gelangen; dieß hat auch für jene Mitglieder, die während des Jahres eintreten, zu gelten.

§. 10.

Bey dem Austritte oder dem Tode eines Mitgliedes findet in keinem Falle eine Rückvergütung Statt, außer eine solche wäre bey einer größeren Gabe auf Abschlag jährlicher Leistungen für diesen Fall ausdrücklich bedungen worden; wohl aber hat der Verein rechtlichen Anspruch auf den einmahl fällig gewordenen Beytrag, der Austritt mag noch so kurze Zeit nach dem Verfallstage erfolgt seyn.

§. 11.

Der mindeste jährliche Beytrag der wirkenden Glieder bestehet in dem jährlichen Betrage von 4 fl. CM. WM., es versteht sich sohin von selbst, daß auch höhere Beträge mit Dank werden angenommen werden; so wie aber auch nach Umständen durch eine von dem Ausschusse zu bemessende Abfindungs-Summe, oder durch ein dieser Summe gleichkommendes Geschenk an Gegenständen, welche der Bestimmung des Vereines entsprechen, für immer, oder für eine gewisse Zeitperiode selbst diese jährliche Beytragsleistung abgelöst werden kann.

§. 12.

Aus dem Zwecke des Vereines ergeben sich von

selbst jene Gegenstände, auf welche derselbe seine vorzüglichste Aufmerksamkeit zu richten hat; diese sind:

A. In geschichtlicher und topographischer Hinsicht:

1. Eine vaterländische Sammlung historischer Denkwürdigkeiten, sie mögen sich auf die römische Vorzeit, auf das Mittelalter, oder auf die neuere Zeit beziehen, in eigentlichen Antiken, Denksteinen, Inschriften, Basreliefs, Wäffeln, Urnen (wenn auch im Bruchstücken) oder sonst in Geräthschaften, Statuen, Gemälden, Schnitzwerken u. s. w. bestehen.
2. Eine Sammlung von Urkunden, welche die Geschichte dieser Provinz im Allgemeinen, oder einzelner Ortschaften und denkwürdiger Personen insbesondere, betreffen; vorzüglich aber jener, welche geeignet sind, das Andenken von Stiftern und Wohlthätern zu erhalten, oder das Leben und die Verfassung längst verschwundener Jahrhunderte anschaulich zu machen.
3. Eine möglichst vollständige Wapen-, Siegel- und Münzen-Sammlung von Oesterreich ob der Enns, und dem Herzogthume Salzburg.
4. Eine Bibliothek, bestehend aus gedruckten Werken und Handschriften, welche die vaterländische Geschichte, Statistik und Topographie entweder unmittelbar behandeln, oder mittelbar beleuchten und ergänzen; aus Wapen, Plänen und Karten über die gesammte Provinz oder Theile derselben, besonders solche, welche über den früheren Culturzustand Aufschluß geben. Es wird jedoch hier ausdrücklich bemerkt, daß es keineswegs die Absicht des Vereines ist, alle in der Provinz befindlichen Denkmäler und Geschichtsquellen an sich zu ziehen und hier zu concentriren; dem Interesse der Wissenschaft genügen getreue Abschriften, Abbildungen und Beschreibungen.

Nur wo solche Denkwürdigkeiten wenig gekannt und benützt werden, der Zerstörung oder dem Verderben ausgesetzt sind, wird der Verein dieselben zu erwerben suchen, für ihre Erhaltung sorgen und für diesen Zweck, weil er der dringende ist, so lange es die Umstände erheischen, vorzugsweise die Kräfte des Vereines verwenden.

B. In artistischer Hinsicht:

1. Eine Sammlung von Leistungen vaterländischer Künstler im Gebiete der Poesie, der bildenden Künste und der Musik, sowohl in der Gegenwart als in der Vorzeit, wo bey auch auf die bisher zu wenig gewürdigten Volks-Poesien und Volks-Melodien vorzügliches Augenmerk zu richten ist.
2. Eine Sammlung von Zeichnungen, welche vorzüglich interessante vaterländische Gegenstände, Gebäude, Ruinen, Wasserfälle oder sonstige Naturschönheiten und Merkwürdigkeiten zum Gegenstande haben, sie mögen von in- oder ausländischen Künstlern herrühren.

C. In naturhistorischer Hinsicht:

1. Eine so viel möglich vollständige Sammlung der ob der enns- und salzburgischen Mineralien und Petrefacten, so wie von allen vorkommenden Gebirgsarten mit den hauptsächlich eingebeeteten Bestandtheilen derselben, um das Land in geognostischer Hinsicht auf einen Blick überschauen zu können.
2. Ein ob der enns- und salzburgisches Herbarium, welches vorzüglich die officinellen, Farbe- und Handels-Kräuter, und zugleich eine Sammlung aller inländischen Holzarten, besonders diejenigen in sich begreifen soll, welche in merkantiler Hinsicht merkwürdig sind.
3. Eine zoologische Sammlung, die sich indessen auf das Fach der Entomologie, und rücksichtlich der größeren Raum erfordernden Thiergattungen, auf Seltenheiten und Abweichungen von der Regel beschränken wird.

B. In technologischer Hinsicht:

Ein Producten-Saal, worin alle vaterländischen Fabricate, Manufactur-Erzeugnisse in einer Reihe von Mustern, von der ersten Bearbeitung des rohen Stoffes bis zu dem vollendeten Fabricate, dann eine Sammlung der interessanteren Werkzeuge, gemeinnütziger Erfindungen und Maschinen, wenigstens in Modellen, aufbewahrt werden.

§. 13.

Alle Jahre wird um die Zeit des ständischen Protokoll-Landtages eine allgemeine Versammlung des Vereines gehalten, bey welcher der Landes-Chef, welchem die Ausschreibung desselben zufließt, als oberster Vorstand des Vereines den Vorsitz zu führen hat. Hierzu werden alle wirkenden, so wie alle Ehren-Mitglieder durch eine Anzeige in den öffentlichen Blättern eingeladen.

§. 14.

Dieser allgemeinen Versammlung wird jährlich von dem Verwaltungs-Ausschusse ein gedrängter Bericht über den Stand des Museums und der Cassé, so wie über die Arbeiten und das Gedeihen der Gesellschaft erstattet, auch sind von der Versammlung die nothwendigen Wahlen vorzunehmen.

Die Beschlüsse dabey richten sich nach der Stimmenmehrheit, und zwar durch persönliche Abstimmung mittelst der Wahlzetteln; daher kein Mitglied des Vereines seine Stimme einem andern übertragen kann.

§. 15.

Von der Versammlung aller Vereins-Glieder werden aus ihrer Mitte gewählt:

- a. Fünf und zwanzig Ausschüsse, mit Einschluß des Präses, es ist hierbey Bedacht zu nehmen, daß wenigstens vier hiervon Männer vom Fache seyn müssen, damit die einzelnen Zweige aus der Geschichte, Kunst, Naturwissenschaft und Technologie, deren Cultivirung sich das Museum zum Ziele seines Strebens gesetzt hat, gehörig vertreten werden.
- b. Jedem der gewählten Leiter dieser vier Haupt-

sächer steht frey, sich so viele Hülfсарbeiter auszumitteln, als er bedarf; jedoch hat er selbe dem Vereinsauschusse anzuzeigen, und von selben die Bestätigung einzuholen; nur durch die erhaltene Bestätigung erhalten dieselben das Recht, den Sitzungen des Ausschusses wenn es nothwendig erachtet wird, sie dazu zu berufen, beizuwohnen und mitzustimmen.

- c. Am Schlusse eines jeden Jahres haben drey Mitglieder, welche keine Ausschüsse sind, und hierzu von der General-Versammlung die Bestimmung zu erhalten haben, die vorgelegte Rechnung zu präsen; das Absolutorium ist jedoch nach erstatteter Äußerung der drey Prüfenden von den 25 Ausschüssen zu ertheilen.
- d. Diese Wahlen gelten in der ersten allgemeinen Versammlung auf ein Jahr, nach Verlauf desselben für sechs Jahre, jedoch haben jährlich vier Ausschüsse, welche das Los bestimmt, auszutreten, und ihre Stellen sind durch jährlich vorzunehmende neue Wahlen zu ersetzen; doch können auch die ausgetretenen wieder gewählt werden.

§. 16.

Dem Verwaltungs-Ausschusse wird die Besorgung aller Geschäfte übertragen, insbesonders:

- a. Die Auffindung und Einrichtung der erforderlichen und schicklichen Localitäten für das Museum.
- b. Die Aufstellung und Verwahrung, so wie die Erhaltung der darin begriffenen Sammlungen.
- c. Die Verwaltung und Verwendung des gesellschaftlichen Fonds.
- d. Die Verfassung sämmtlicher Instructionen, die Ernennung eines Custos, eines Dieners, und die Bestimmung der Besoldung oder Remunerationen für selbe.
- e. Die Bestimmung der Ordnung im Museums-Gebäude sowohl hinsichtlich der Lage und Stunden zum Besuche des Museums, als der Zimmer für diejenigen, welche darin Unterricht und Belehrung suchen.
- f. Die Verfassung der Kataloge und Jahresber-

richte, so wie die Sorge für die Redaction der über das Museum erscheinenden im 1. §. angedeuteten Abhandlungen, welche zum Drucke bestimmt sind.

g. Der Vorschlag der Ehrenmitglieder.

h. Die Wahl geeigneter Personen aus seiner Mitte, welcher noch ein besonderer Wirkungskreis zugewiesen wird, als:

1. Des Präses des Verwaltungsaussschusses.

2. Der fünf Referenten, und zwar:

- a. einen für die Geschichte,
- b. „ „ die Naturwissenschaft,
- c. „ „ die Technologie,
- d. „ „ das Kunstfach,
- e. „ „ die Geschäftsführung überhaupt.

3. Die Wahl eines Secretärs und

4. eines Cassiers; und zwar beyder letzterer aus der Gesamtheit aller Vereinsglieder.

i. Die Bestimmung von Bevollmächtigten oder Mandataren für einzelne Kreise oder größere Städte, und Zuweisung ihres Geschäftskreises zur Beförderung des Zweckes des Vereines.

Bey jener Wahl, in welcher der Präses des Verwaltungsaussschusses gewählt wird, hat der oberste Vorstand des Vereines den Vorßß.

§. 17.

Alle diese Dienstleistungen, mit Aussschluß des Custos und des Dieners, sind unentgeltlich, man verspricht sich von der Vaterlandsliebe der Gewählten, so wie von ihrem Hochsinne für Wissenschaft und Kunst, daß sie ohne vollgültige Entschuldigungsursache die Wahl nicht ablehnen werden.

§. 18.

Die innere Geschäftsleitung des Verwaltungsaussschusses wird von dem Präses desselben, jedoch nach genommener Rücksprache mit dem Collegio festgesetzt.

§. 19.

Der Verwaltungsaussschuß hält in der Regel alle zwey Monathe eine ordentliche, und nöthigen Falls auch außerordentliche Sitzungen, die von dem Präses bestimmt werden, und wobey die Stimmenmehrheit entscheidet.

Wenn nicht mit Inbegriff des Präses wenigstens neun wirkliche Mitglieder des Aussschusses mit Einschluß der fünf Referenten gegenwärtig sind, kann keine Sitzung gehalten werden.

Über die bey der Sitzung verhandelten Gegenstände wird von dem Secretär ein Protocoll geführt, und dieses von den sammtlich Gegenwärtigen unterfertigt, auch sind in diesem Protocolle die etwa abweichenden Meinungen auf Verlangen jedes Mahl aufzuführen.

§. 20.

Außer diesen ämtlichen Sitzungen, welcher in der Regel alle Mitglieder des Aussschusses beywohnen sollen, wird wöchentlich ein Tag festgesetzt, an welchem sich mehrere derselben in dem Sitzungszimmer des Museums zur bestimmten Stunde versammeln werden, um sich über Gegenstände, welche den Verein betreffen, gemeinschaftlich zu berathen und zu besprechen.

§. 21.

Wenn ein Mitglied des Verwaltungsaussschusses stirbt oder austritt, stehet dem Aussschuß-Collegio zu, ein supplirendes Mitglied zu ernennen, bis die ordentliche Wahl eintreten kann.

§. 22.

Alle Eingaben und Zusendungen haben an das Bureau des Verwaltungsaussschusses mit möglicher Beseitigung aller Auslagen zu geschehen; wöfür dem Überbringer auch sogleich eine legale Empfangsbestätigung einzuhändigen ist.

§. 23.

Jedes Mitglied des Vereines erhält ein Exemplar der Statuten, welchem auch das Verzeichniß aller Wirkenden und Ehrenmitglieder beygegeben wird; zugleich erhält jedes Vereinsglied das Recht, sowohl selbst das Museum zu den festgesetzten Stunden zu besuchen, die dortigen Sammlungen zu benutzen, als auch Fremde und Durchreisende daselbst einzuführen.

§. 24.

Für alle Fremde, welche das Museum besuchen, wird ein eigenes Buch eröffnet, worin dieselben

ihre Namen und allenfälligen Bemerkungen einzuschreiben ersucht werden.

§. 25.

Alle vaterländischen Sammlungen des Vereines sind unveräußerlich und untrennbar, sie sind ein Eigenthum aller Vereinsglieder, und gehören im Auflösungsfall der Gesellschaft, dem Lande, in so fern sich nicht bey einzelnen Gegenständen das Eigenthumsrecht von den Gebern ausdrücklich vorbehalten wurde; doch steht der Umtausch von Dupplicaten gegen andere, entsprechendere Gegenstände dem Verwaltungs-Ausschusse zu.

Linz, am 12. März 1834.

Beilage IX.

An die Freunde des Vereines des vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns, mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg.

Aus dem Jahresberichte, über den Stand und das Gedeihen des vaterländischen Museums, der nun bald erscheinen, und den verehrten Mitgliedern unentgeltlich und ungesäumt zugestellt werden wird, werden diese die angenehme Überzeugung gewinnen, daß dem Vereine, auch für die Bibliothek werthvolle, höchst schätzbare Gaben, größtentheils unentgeltlich, zugeflossen sind. — Indem wir den edelmüthigen Gebern hiermit vorläufig unseren wärmsten Dank entrichten, können wir nicht umhin, den Wunsch und die Bitte an alle Freunde des vaterländischen Museums beizufügen, daß sie dem werdenden Institute auch künftig in Hinsicht einer, den Zwecken desselben angemessenen Büchersammlung mit der, bey jedem schönen Zwecke gewohnten Bereitwilligkeit zu Hülfe kommen mögen. — Es ist zwar nicht im Plane, dem Museum eine Büchersammlung einzuverleihen, die an Reichhaltigkeit und Umfange mit anderen öffentlichen Instituten der Art wetteifern, wohl aber allmählich Alles zu sammeln, zu ordnen, zu erhalten, und gemeinnützig zu machen, was zur Kenntniß des Vaterlandes in irgend einer Bezie-

hung einen Beitrag liefern kann. — Was daher über die wahrhaft eigenthümliche Geschichte Oesterreichs ob der Enns und Salzburgs, über ihre Gesetzgebung und Verfassung, Topographie und Statistik, über die Genealogie erloschener, und noch blühender Geschlechter, über das Religion- und Kirchenwesen, Sitten- und Gebräuche, ferner über die Pflege der Wissenschaften, Künste und Industrie, und die naturhistorischen Schätze dieser Provinzen, einiges Licht zu verbreiten im Stande ist, — sey es gedruckt oder geschrieben, von großem oder geringem Umfange, wird gekauft, geschenkt, oder auch nur zur Aufbewahrung anvertraut, eine sehr willkommene Erwerbung und Bereicherung seyn. — Für jeden Fall bitten wir auch noch die Schriftsteller unseres Vaterlandes, sie mögen diesem durch Geburt oder durch thätige Wirksamkeit angehören, das Museum mit ihren Werken zu beehren, da ja die fortwauernde Erhaltung eines dankbaren Andenkens an die literarisch thätigen Söhne dieses Landes, eine der Hauptaufgaben des Museums ist. —

Zugleich richten wir diese unsere Bitte auch an jene, welche im Besitze von unser Vaterland betreffenden Manuscripten, Chroniken oder Urkunden sind, sie möchten dem Museum gefälligst Einsicht und Abschriften nehmen lassen, damit nicht durch Unfälle, Mißachtung oder Unkenntniß der nachfolgenden Besitzer, späterhin Quellen ganz versiegen, die gegenwärtig noch vorhanden sind. Sogar jene, die zwar nicht im Besitze, wohl aber in Kenntniß von dem Vorhandenseyn solcher Denkmale sind, können durch eine gefällige Anzeige der guten Sache einen großen Dienst leisten, wie den schon manches wichtige Actenstück nur auf diese Weise von dem gänzlichen Untergange gerettet wurde.

Ein einziges Blatt, fast abgerieben, mit scheinbar unleserlichen Schriftzügen, kann unter kundiger Hand wichtige Aufschlüsse über eine bisher dunkle Thatsache der ferneren Vergangenheit darbiethen, wie man so häufig an den Palimpsesten, d. i. den wieder überschriebenen Handschriften durch Reagentien, und andere sinnreiche Mittel, die classischen Werke der Griechen und Römer, die man nur dem ehrenvollen

Rufe nach kannte, wieder hervorgezaubert, und erst im verflossenen Jahre, auf den einzelnen oft nur fingerbreiten Pergamentstreifen, welche als Haft den Bücherdeckeln angeklebt waren, eines der ältesten

Denkmale deutscher Sprache, das überdies einst dem Lande ob der Enns angehörte, zur großen Freude der Sprachforscher vom Neuen aufgefunden hat.

Einz. den 3. März 1835.

Beilage X.

U e b e r s i c h t

der

bisherigen Erwerbungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für die Provinz Oesterreich ob der Enns, und für das Herzogthum Salzburg.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
A. In geschichtlicher und topographischer Hinsicht.		
I. An Büchern und gedruckten Werken.		
247	Bayer'sche Landtafel von Philippus Appianus. München 1666, sammt einer späteren Ausgabe desselben Werkes 1579.	Geschenke des hochwürdigen Herrn Gregor Thomas, Bischofes zu Linz.
248	Augustissimorum imperatorum, regum, archiducum, ducum — verissimae imagines: et rerum ab ipsis gestarum succinctae descriptiones, quorum arma in Ambrosianae arcis armamentario conspiciuntur. — Oeniponti 1601.	
250	Prevenhubers sämtliche historische und genealogische Schriften. Nürnberg 1740.	Geschenke des Herrn Regierungs-Rathes Freyherrn v. Stiebar.
251	Annales Austriae von Sig. Calles. Viennae 1750. 2 Theile.	
252	Historia Ducum Styriae. 1 B. Grätz 1728, mit vielen Kupfern.	
253	Hansiz Germania sacra Tom. I. Aug. Vindel. 1727.	
254	Rettenbacher Annales Monast. Cremifan. Salisburgensis 1677.	
255	Pez, scriptores rerum austriacarum, 2. Band. Leipzig 1725.	
256	Ennenkl, österreichisches Fürstenbuch, Ausgabe von Megiser, Historiographen der ob der ennschen Stände. Linz 1636.	

Zahl der Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
257	Fuggers Spiegel der Ehren des durchlaucht. Hauses Österreich. Nürnberg 1768. Fol.	Geschenke des Herrn Regierungs-Rathes Freyh. von Stiebar.
258	Weißbachers Geschichte von Österreich ob der Enns. Linz 1820.	
259	Aventin's bayer'sche Geschichte. Deutsch. Frankfurt.	Geschenke des k. k. Hrn. Landrathes
280	Juvavia von Kleinmayern.	Anton Ritter v. Spaun.
813	Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters von Freyherrn von Aufsess. Nürnberg, 1., 2., 3. Jahrgang.	
814	Magazin der Literatur und Kunst. Jahrgänge von 1793—1796. Wien. 16 Bände.	
826	Chronica der freyen Reichsstadt Speyer. Frankfurt am Mayn 1662. Otto Frisingensis hist. univ. lib. 8. et de gestis Frederici I. Argentorati 1515. Edit. Cuspiniani.	
265	Die Ferdinandeischen Annalen von Rhevenhiller. 12 Bände. Als Äquivalent für 3 Jahre.	Von Herrn August Ritter v. Genzif.
266	Scriptores rerum austriacarum. Adrian Rauch, Vienne 1793. 3 Bände.	Geschenk der Herren Joseph von Spaun, k. k. Lotto-Directions-Adjuncten, und Anton Ottenwalt, k. k. Hofkammer-Procuratur-Adjuncten zu Wien.
510	Chiesi principali d'Europa. Milano. — 3 Fascikel enthaltend die Peterskirche zu Rom, den Dom zu Mailand, und das Pantheon zu Rom. Ein prachtvolles Werk.	Geschenke von Herrn Franz Pland, Handelsmann zu Linz.
512	Abbildungen der vorzüglichsten alten Statuen und Gruppen in Rom und Paris.	
513	Ossians Gedichte, übersetzt von F. L. Grafen zu Stollberg. 3 Bände. Eine Prachtausgabe.	
511	Thewerbant. Madai, vollständiges Thaler-Cabinet.	

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
705	Deutsche Encyclopädie aller Künste und Wissenschaften. 23 Bände in 4.	Geschenk des Herrn Emil Gottscheer, hauptgewerkschaftlicher Factor in Linz.
444	Topographie desjenigen Districtes der bayer'schen Lande, welchen Streich durch den Teschner Frieden erwarb.	Geschenk des Herrn Bürgermeister Bischoff zu Linz.
267	Missale pataviense cum additionibus et notis musicis. 1502.	Geschenk des Herrn Dechant Joh. Weingartner zu Wartberg.
618	Historischer Zeitstrom des heutigen Kaiserthums Ostreich von Carl dem Großen bis zum Münchner Staatsvertrage 1816. Von Ritter von Dresdner.	Geschenk des Herrn Anton Hofstätter, Bürger und Apotheker zu Linz.
270	Fünf Bücher von allerhand Kriegshandel und Gebräuch. Mit Holzschnitten. Gedr. zu Frankfurt a. M. 1564.	Geschenk des Hrn. Carl Sauer.
249	Deutsche Übersetzung des unter Nr. 2 aufgeführten Werkes durch Engelbert Noyse v. Camphenouten.	Geschenk des Herrn Georg Weishäupl, prov. Museal = Custos.
1023	Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur u. Kunst. Jahrgänge 1826—1833.	Angekauft.
1024	Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. 3 Jahrgänge.	
1025	Fuhrmann Math. Alt und neues Österreich.	
1026	Mitterdorfer Jo. Gastunia.	
1027	Streinz W. Les bains de Gastein.	
1032	Salzburg, die Hauptstadt des Salzachkreises.	
1033	Pillwein Bened. Lexicon salzburgischer Künstler.	
1035	Koch-Sternfeld, von, die Tauern, das Gasteinerthal und seine Heilquellen.	
1037	Westenrieder, Briefe über und aus Gastein.	
1038	Nachrichten von dem Zustande der Gegenden und der Stadt Juvavia.	

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
1039	Abhandlung vom Staate des hohen Erzstiftes Salzburg und dessen Grundverfassung.	Angekauft.
1040	Bierthaler, Geschichte des Schulwesens und der Cultur von Salzburg.	
1041	Urkunde über die Entstehung und Verfassung des Gymnasiums und der hohen Schule zu Salzburg.	
1045	Gärtner Corbinian, salzburgische gelehrte Unterhaltungen.	
1046	Koch-Sternfeld, von, Salzburg und Berchtesgaden in historisch, statistisch, geographisch und staats-ökonomischen Beyträgen.	
1047	Nachrichten über das Erzstift Salzburg nach der Säkularisation.	
1048	Winklhofer Augustin, der Salzachkreis, geographisch, historisch und statistisch.	
1053	Hübner, Beschreibung des Erzstiftes und Reichsfürstenthumes Salzburg.	
1054	—— Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden.	
1055	Auszug der neuesten Chronik des alten Benedictiner-Stiftes zu St. Peter in Salzburg.	
1056	Zauner, Sammlung der wichtigsten salzburgischen Landesgesetze und dessen Auszüge.	
1057	—— Chronik von Salzburg.	
1060	Bierthaler, Reisen durch Salzburg. Außer diesen noch mehrere zur Geschichte und Topographie Oberösterreichs und Salzburgs gehörige Werke.	
982	Hieronymus, Erzbischof und des h. r. R. Fürst zu Salzburg, Hirtenbrief auf die nach dem zurückgelegten 12. Jahrhundert eintretende Jubelfeyer Salzburgs.	Beytrag des Hrn. Gust. Schilling in Salzburg.
987	Circular-Befehl der churfürstlichen Landesregierung zu Salzburg de anno 1803, die Sammlung und Aufbewahrung römischer Alterthümer betreffend. Nebst andern gedruckten Piecen.	

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
1023	Kruze, Atlas zur Übersicht der Geschichte aller europäischen Länder und Staaten.	Geschenk des hochwürdigten Herrn Mich. Arneith, Prälaten zu St. Florian.
1021	Allgemeines deutsches Garten-Magazin, 3 Jahrgänge.	Geschenk des Herrn Jos. v. Moor.
1187	Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, 10 Jahrgänge.	Mittheilung des löbl. vaterländischen Museums in Böhmen.
1188	Puchmair Anton Jaroslav, Lehrgebäude der russischen Sprache.	
1189	Reliquiae Haenkeanae. 6 Fasciculi.	
1190	Grundplan der Stadt Prag.	
1191	Englmair Anton, Darstellung der im Lande ob der Enns im Unterthansfache bestehenden Vorschriften.	Verlagswerke und Geschenke des Herrn Friedrich Eulich in Linz.
1192	Heinze Heinrich, Linz und seine Umgebungen.	
1193	Maurus Lindermair's Dichtungen.	
1194	Duftschmid Caspar, Fauna Austriae.	
1195	Kurz Franz, Beyträge zur Geschichte des Landes Österreich ob der Enns. 2 Theile.	
1196	Grundplan der Stadt Linz, illuminirt.	
1197	Greipel E. v., General-Karte des Erzherzogthums Österreich ob der Enns.	
1198	Die Vischer'sche Karte.	
1230	Memmert Joh. Friedr., tabellarische Beschreibung von 60 Handwerken ic. ic., sammt den 7 Tafeln des Demorstrir-Cabinetts.	Beytrag des k. k. Herrn Pflegers Thad. Susan in Nied.
1252	Jahresberichte des löbl. tyrolischen Ferdinandeums zu Innsbruck. 10 Jahrgänge.	Mittheilung desselben.
1253	Karte der Eisenbahn zwischen Budweis und Linz.	Beytrag des k. k. Hrn. Reg. Rathes Franz Kreil.
1254	34 Hefte der Verhandlungen und Aufsätze der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark.	Geschenk des Hrn. Jos. Schmidberger, reg. Chorh. zu St. Florian.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
	Außer den Genannten beehrte das Museum noch mit gedruckten Werken, größeren und geringeren Umfanges, die Herren J. W. Arming, k. k. Kreiswundarzt, Adolph Schmidl, k. k. Professor, Jos. Haffner, Lithograph, und Sylvest. Sturmberger, Florianer-Hausinspector zu Linz.	
	Dinglers politisches Journal, Jahrg. 1835 u. Österreichische Zeitschrift für Geschichte- u. Staatskunde. Jahrg. 1835 u. Fortsetzung des Anzeigers zur Kunde des Mittelalters. Jahrg. 1835. Jñs. Jahrg. 1835.	Wurden angekauft und fortgesetzt.
244	Kleine Karte des Landes an der Enns zwischen dem 8. und 12. Jahrhunderte.	Vom Hrn. Magist. Rath J. Kenner zu Linz.
959	Alte Karte des Fürstenthumes Berchtesgaden vom J. 1628. Holzschnitt.	Vom k. k. supplirenden Hrn. Prof. Jos. Hoffer zu Linz.
II. Manuscripte.		
1205	Panthaidungsbuch der Herrschaften Windhag u. Zusammengetragen von Andreas Prag Freyherrn von Windhag von 1552. Original.	Geschenke des Hrn. Landrathes Anton Ritter v. Spaun.
260	Wapenbuch mit mehr als 300 gemahlten Wapen österreichischer und bayerischer Geschlechter.	
262	Lehenordnung in Österreich ob und unter der Enns.	
261	Verzeichniß und kurze Beschreibung aller Schlösser und adeligen Sitze in Österreich ob der Enns.	
263	Lateinisches Officium u. Psalmen mit Choral-Noten, auf Pergament, vom J. 1398. 12.	
264	Statuten des Salzburger Domcapitels vom Jahre 1613. 2 Bände.	Geschenk des Hrn. Landrathes von Schiedenhausen.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
245	Einquartierungsbuch, Verzeichniß aller Häuser zu Linz, nebst den Vorstädten, mit ihren Nummern, Hausbesitzern und Einquartierung unter Ferdinand III. 1644.	Geschenk des Herrn Magist. Rath Greutter zu Linz.
246	Geschichte von Reichersperg, und der Herrschaft St. Martin. Copie.	Als Aequivalent eines zweijährig.
269	Überblick der Wohlthaten, die Se. Maj. Franz I. dem Erzherzogthum Österreich ob der Enns, dem Herzogthume Salzburg und Berchtesgaden erwiesen. Copie.	Beitrages, von Herrn Benedict Pillwein in Linz.
268	Geschichtliche Übersicht der Salinen Österreichs ob der Enns, von Ant. Dickelberger, k. k. Bergmeister zu Ischl. Copie. Mit Abbildungen.	Geschenk des Herrn Jos. Brenner, Ritter v. Felsach, Med. Dr. zu Lambach.
442	Das römische Bad im St. Johannes-Spitale zu Salzburg.	Geschenke des Verfassers Hrn. J. A. Seethaler, kubl. k. k. Landrichters.
671	Die Kohlengruben von Wolfsegg im Hausbruckthl.	
672	Archäologische Nachrichten v. Altmünster im Traunkreise. Das Bad St. Thomas im Innkreise.	
667	Eine getreue Abschrift des denkwürdigen Rundschreibens des Pastors von Ddenburg u.	Eingefendet des Herrn Anton Niederhuber, Pfarrer zu Gosau.
884	Eine Beschreibung des schönen alten Hochaltars in der Pfarrkirche zu St. Wolfgang im Hausbruckthl. Kreise. Abschrift.	Geschenk des Herrn Anton Ritter von Spaun.
955	Kaiser Rudolph I. Freybrief der Stadt Freystadt. Fac simile.	Geschenk des Hrn. Syndicus Kar-mayr zu Freystadt.
1268	Ein Document über die Belagerung Freystadts durch die Bauern 1626. Vidimirte Abschrift.	

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
1082 bis 1165	Beyträge zur Geschichte und Topographie Ober- österreichs und Salzburgs, bestehend in Abschrif- ten von Urkunden, Monographien u. von Winkl- hofer, Rumpfer, Weißbacher, Prof. Filz, Krug, Hechenberger und andern.	Angekauft.
956	Fac simile der Relation des Job Haffners, Stadt- schreibers von Freystadt, über seine am 1. Dec. 1614 in Amtsaufträgen unternommenen Reise nach Wien.	Beytrag des Hrn. Cajet. Karmayr, Syndicus zu Freystadt.
III. U r k u n d e n.		
282, 326, 332, 336, 338, 355, 425, 884	38 St. Urkunden, größtentheils das aufgelöste Stift Baumgartenberg betreff., von den Jahren 1209 bis 1360 u. f.	Übergeben vom Hrn. Anton Ritter von Spaun.
313, 327, 333, 337, 339, 356, 426, 837	124 Urkunden, zum Theile das Stift Baumgarten- berg, dann das aufgelassene Kloster Mondsee be- treffend, vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.	Vom Herrn Joseph Haffner, Litho- graphen zu Linz.
354	Eine Urkunde von Herzog Albrecht zu Österreich, vom Jahre 1437.	Vom Herrn Jos. Bischoff, Bürger- meister zu Linz.
452	3 Stiftungs-Urkunden Hrn. Georg Adam Krauß's, Rathsbürger zu Linz, von 1715, 1735, 1737.	Vom Hrn. Ant. Hoffstätter zu Linz.
419 bis 424	6 Urkunden, die Klöster zu Traunkirchen, Baum- gartenberg, Engelszell und Mondsee betreffend, aus dem 15. bis 18. Jahrhunderte.	Vom Hrn. Schullehrer Fischer zu Altmünster.
610	Ein Freybrief von 1709 auf Hannß Georgen Wein- meister, Senseschmidsohn zu Mühldorf lautend.	Vom Hrn. Sylvest. Sturmberger.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
885 bis 889	Lehenbücher, Beutel und Zinslehenbuch Königs Ladislaus von 1455 bis 1560. Dann Beutel u. Zinslehenbuch von 1480. Verlässliche Abschrift.	Vom Hrn. Chmel, reg. Chorh. von St. Florian, und k. k. Archivar zu Wien.
970	Urkunde von dem Jahre 1537, ein Gut am Garten zu Weichstetten in Neunkirchnerpfarr auf der Ypf betreffend, so dienstbar ist der Stift, der h. Dreysaltigkeit zu Linz etc.	Geschenk des hochw. Hrn. Prälaten des Stiftes St. Florian, Mich. Aneth.
971—979	9 Urkunden aus dem 16. und 17. Jahrhundert.	Beitrag des Hrn. Gust. Schilling in Salzburg.
IV. M ü n z e n		
8—26	19 römische Münzen, theils Silber, theils Erz, bey Enns auf dem Standorte des alten Laureacumis gefunden.	Vom Hrn. Spitalamts-Verwalter Raim zu Enns.
27	Ein Contorniat von Erz, mit dem Bilde Julius Cäsars, 1810 in einem antiken Grabe zu Enns gefunden.	Vom Hrn. Peregrin Freyherrn v. Eiseisberg.
31—51	21 römische Münzen von Erz, meist zweyter und dritter Größe, aufgefunden bey Enns.	Vom Herrn Magistrats-Rathe Schmelzing zu Enns.
52—82	31 St. römische Münzen, theils Silber, theils Erz. 1., 2. und 3. Größe, ausgegraben in den Umgebungen des vormahligen Schloßgebäudes zu Linz.	Vom Hrn. Jos. Hafner, Lithographen zu Linz.
83	Eine Silbermünze von Marc. Aurel., im Salzamtsgebäude zu Linz ausgegraben, 1833.	Vom Herrn Joh. Jbl, k. k. Offic. der k. k. C. G. Verw. zu Linz.
84—96 828	13 Münzen. — Bracteaten, und 6 römische, deren eine von Silber.	Vom Hrn. Landrath Anton Ritter von Spaur.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
99—102	Eine römische Silbermünze, dann drey andere.	Von Mte. Brevi, u. Fräul. Elise Baronesse v. Köhr.
107—128	22 römische Münzen, theils von Silber, theils von Erz, ausgegraben zu Braunau.	Geschenk des hochw. Hrn. Prälaten zu Reichersberg und ständischer Verordneter.
170—204	23 St. Medaillen und andere Münzen von Silber, und ein Ducaten von König Mathias Corvin, sogenannter Rabler.	
129—137 481—485	14 römische Münzen, darunter 3 von Silber, gefunden bey Enns.	Von Hrn. Auscultanten v. Ohms.
138—142	5 solche vom gleichen Fundorte.	Von Hrn. Auscultanten Job.
145	Eine Silbermünze von dem Salzburger Erzbischofe Franz v. Welzenburg, gefunden zu Linz.	Von dem ständ. quiescirt. Zeichenmeister Hrn. Georg Weishäupl.
146—169 630—644 738, 847	24 St. Bracteaten, 1833 bey Dachsberg in Österr. ob der Enns gefunden. 38 St. verschiedene alte, zum Theile röm. Münzen.	Von dem k. k. Herrn Hauptmann in der Armee, Carl Preisch.
205 206	Eine silberne und eine goldene Gedenkmünze, deren 1. eine schön geprägte Medaille auf Hrn. Staatsrath B. v. Stifft.	Von Hrn. k. k. Rath M.D. Pickelmann in Linz.
455—480 673—701	56 Münzen, darunter mehrere Denkmünzen, Thaler und seltene andere Silbermünzen.	Von Hrn. Anton Hoffstätter, Vorsteher des Apotheker-Gremiums zu Linz.
486	Eine salzburgische Münze von 1677 vom Erzbischofe Max. Gondolf.	Von Hrn. k. k. Regierungs-Rathe und Protomedicus Streinz.
497—538	30 St. Gedächtnismünzen auf die Churfürsten von Bayern, eine Anzahl silberner Denkmünzen und anderer; dann 25 Stück römische Münzen von Erz 1. Größe, in den Umgebungen des kais. kön. Schlosses zu Linz ausgegraben, im Pland'schen Garten.	Geschenk des Hrn. Franz Pland, Vorsteher des Handelsstandes zu Linz.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
488	4 römische — 4 andere Münzen.	Vom Hrn. Sylvest. Sturmberger.
579, 580	2 Silbermünzen des 17. Jahrhunderts.	Vom Herrn Leonhard Pacher zu Leinfelden.
606—608	3 römische Münzen von Silber, gefunden bey Tern- berg nächst Steyr.	Von dem hochwürdigsten Hrn. Bi- schofe Gregor Thomas Ziegler zu Linz.
900—905	6 schöne alte Thalerstücke.	
670	Säcular-Denk Münze auf die Einweihung der salz- burger Metropole.	Vom Herrn Joh. Bapt. Pammer, D. Th., t. t. Reg. Rath u. Dom- Capitular des Erzstift. Salzburg.
702—703	2 große Gedenkmünzen von Silber, das Erzbisthum Salzburg betreffend, von 1772.	Vom Herrn Bürgermeister Kerget- porer in Salzburg.
707	19 St. silberne — theils Erzmunzen der römischen Kaiserzeit.	Geschenk des Hrn. Gustav Fürsten von Lamberg.
752	Eine Anzahl Bracteaten des Mittelalters, darunter österreichische, aufgefunden bey Dachsberg.	Vom Herrn Ignaz Grubmiller, bürgl. Handelsmann zu Linz.
798	Ein Ducaten Kaiser Mar. II., vom Jahre 1568.	Beytrags-Äquivalent vom Herrn Magist. Rath J. Renner zu Linz.
800	9 Stück römischer Münzen von Erz, welche 1834 bey Anlegung der Eisenbahn zu Wels ausgegrä- ben wurden, dann	Eingelöst durch den prov. Custos Hrn. Georg Weishäupl.
831	eine solche, welche bey Schönering ausgeackert wurde.	
829	2 Thaler von Erzherzog Leopold v. Oesterreich, von 1628 und 1632.	Beytrag des Hrn. Jos. Ritter v. Brenner-Felsach, M. D. zu Lam- bach.
855—863	Verschiedene Münzen von Interesse zum Theile aus dem Mittelalter.	Geschenke der Herren Pfarrer Fr. von Schwinghaimb, reg. Chorh. von St. Florian zu Windhag, und Joh. Bapt. Bauer zu Gall- neukirchen.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
963	Eine Sammlung antiker Münzen, bestehend in Silber- und Erzmünzen aus den ersten und letzten Zeiten des alten römischen Reiches; im Ganzen 1095 Stücke.	Angekauft.
964—967	Eine Goldmünze von rohem Gepräge im Inlande aufgefunden, 3 silberne Schaumünzen.	Angekauft.
968	Eine silberne Hulldigungs-Münze von Oesterreich ob der Enns unter der Kaiserinn Maria Theresia, vom Jahre 1743.	Geschenk des Hrn. Dr. Pickelmann, k. k. Rath.
990—1017	Verschiedene ältere und neuere Münzen, darunter eine seltene Silbermünze.	Geschenk des Hrn. Gust. Schilling in Salzburg.
1018	Eine schöne Denkmünze auf den berühmten Compositieur Joachim Rossini, dann 2 Erzmünzen von Kaiser Gordian.	Geschenk des k. k. Hrn. Hauptmann Carl Preisch.
1203	Ein Thaler von Kaiser Rudolph dem II., und ein	Geschenk des hochw. Herrn Joseph Gaisberger, reg. Chorherrn von St. Florian, k. k. Professor.
1204	Thaler von Erzbischof Paris Lodron, welcher durch eine Schraube geschlossen ist, wie es einst bey Pothengeschenken gebräuchlich war.	
27	Eine Medaille v. Kupfer auf die Vermählung Kaiser Franz I. mit Louise Beatrix, 1808. Eine solche auf jene Napoleons mit Marie Louise, 1810. Eine solche auf Carl Cajetan Grafen von Gaisruck, Erzbischof von Mailand, 1818.	Von Herrn Peregrin Freyherrn v. Eifelsberg.
V. Siegel und Wapen.		
260	Wapenbuch mit mehr als 300 gemahlten Wapen österr. und bayer. Geschlechter.	Geschenk des k. k. Hrn. Landraths Ritter von Spaun.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
1270	Ein altes Manuscript mit gemahlten Figuren und Wapen derjenigen Edlen, welche mit Herzog Leopold von Österreich in der Schlacht bey Sempach geblieben sind.	Beytrag des provis. Custos Herrn Weishäupl.
962	Eine Siegelsammlung in Wachs-Abdrücken gegen 1500 Stücke.	Angekauft.
B. In Hinsicht der Kunst und des Alterthums.		
I. An römischen Ausgrabungen.		
Drey römische Denksteine in dem Schlosse zu Linz.		
1—3	Drey kleine römische Bronze-Statuen: Hercules, Mercur und Osiris, bey Enns ausgegraben.	Von Sr. k. k. Majestät Franz I. dem Museum huldreichst zugewendet. Geschenk der Frau von Grimbürg.
4	Eine kleine Bronze-Statue eines zum Theil geharnischten Mannes, daselbst ausgeadert.	Vom Hrn. Sturmberger.
6	Eine große Ziegelplatte von einem bey Enns aufgefundenen römischen Sarge.	Vom Hrn. Spitalamts-Verwalter Raim zu Enns.
717	Ein antikes Schwert aus Kupfer zu Ebelsberg gefunden, aber nicht ausgegraben.	Von dem Hrn. Consistorial-Rathe und Pfarrer Seebacher.
573	Eine römische Lampe von rother Erde von hohem Alter, bey Aquileja gefunden, und ganz gut erhalten.	Von dem k. k. Hrn. Oberst-Lieutenant Graurock.
218	Eine solche von grauem Thon, im Inlande gefunden.	Vom Hrn. Archer in Steyr.
809—810	Ein Griffel und ein löffelartiges Instrument von Erz. Bey Anlegung der Eisenbahn nächst Wels ausgegraben.	Durch den prov. Custos Hrn. Weishäupl erworben.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
5—7	Eine römische Schnalle und Beschlag von Bronze, in einem ausgegrabenen Sarge bey Enns gefunden. Panzerschuppen von eben daher.	Geschenk des Herrn Epitalamts- Verwalter Raim zu Enns.
28—29	Römische Panzerschuppen. Ein weiblicher Kopf von gebrannter Erde, und ein Bruchstück eines römischen Gefäßes aus rother Erde, mit dem Namen des Löpfers, im von Genczil'schen Hause Nr. 863 in Linz ausgegraben.	Vom Hrn. August Ritter v. Genczil.
98	Ein alter eiserne Fingerring mit dem Kopfe eines Kaisers mit der Lorberkrone, zu Enns gefunden.	Von Demselben.
908—928	Eine Anzahl von Alterthümern, welche am Hallstädter Berge ausgegraben worden sind, worunter 3 Stück menschlicher Kinnladen, zum Theile noch mit Zähnen versehen, ein Streithammer von Serpentinsteine, Messer und Dolche, theils von Eisen, theils von Erz; 2 Schwerter, 1 Lanzenspitze von Erz, Bruchstücke eines erzernen Panzers, schiffelförmige Werkzeuge und Meißel von Erz, große und kleine Ringe, und eine Kette von Erz, eine gut erhaltene Fibula, Griffel, ein kleines unbekanntes Instrument von Erz u. d. d. Diesen Alterthümern sind beygegeben kurz gefaßte Notizen über selbe, vom Herrn Bergmeister Carl Pollhamer.	Von dem k. k. Hofrathe u. Salz- Oberamtmann in Oesterr. ob der Enns, Herrn Franz Ritter von Schiller.
1232 618 1250	Eine Anzahl römischer Alterthümer, welche am Birglstein nächst Salzburg von Hrn. Roseneder ausgegraben wurden, theils im Original, theils in Gypsabgüssen.	Widmung des Herrn Jos. Kirch- dorfer, k. k. Kammer-Procura- tors-Kanzellisten.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
	II. An Waffen und Geräthschaften aus dem Mittelalter.	
219 487	Helme, Hellebarden, Schwerter, Pfeile, Waffen, Lanzen, zum Theile hohen Alters — inländische Funde.	Gewidmet vom Herrn Consist. R. u. Pfarrer Seebacher, vom Hrn. Landrath Ritter v. Spaun, Hrn. Pfarrer Bauer zu Gallneutirchen, Herrn Zeichnungslehrer Merk, Herrn Oberpfleger Hartenstein, Hrn. Pfarrer Ign. Kay zu Hallstadt, Hrn. Adolph Archer, Hrn. Sylv. Sturmberger u. And.
958	Ein großer, gläserner Pokal von 1588, mit dem Reichsadler und dem Wapen der Reichsstände in Farben.	Geschenk des hochwürdigsten Hrn. Bischofes zu Linz Greg. Thomas.
960 $\frac{1}{2}$	Ein gläserner Becher mit dem Hisinger'schen Wapen in Farben von 1597.	Gewidmet vom Hrn. Aloys Platter, Rentamtschreiber zu Feldsed.
1166 bis 1184	19. St. Alterthümer inländischen Ursprungs, worunter ein Laufbecken aus dem 13. Jahrh., eine Armbrust, 4 biblische Vorstellungen in Kupfer getrieben, Geschirre u. Schnitzwerke u.	Angekauft.
960	Ein alter Krug von Kupfer mit fein getriebener Arbeit, aus dem 16. Jahrh., die Geschichte des Lazarus vorstellend.	Angekauft.
1206 $\frac{1}{2}$, 1207 $\frac{1}{2}$	Ein altes Panzerhemd, gut erhalten, und eine Art Pistole mit kanonartigem Laufe.	Mit Vorbehalt eingesendet v. Hrn. Karmayr, Syndic. zu Freystadt.
1231	Ein plastisches Gebilde aus kleinen Muscheln und anderen inländischen Naturgegenständen mosaikartig zusammengesetzt.	Geschenk des Herrn k. k. Rathes, Hof- und Gerichts-Advocaten Preuer in Linz.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
III. Gemälde und Schnitzwerk.		
207—208	Zwey Flügel eines Altars, — auf der einen Seite die leiblichen Werke der Barmherzigkeit, auf der andern Apostelbilder darstellend. Auf Holz. Aus dem 15. Jahrhunderte.	Vom Herrn Lithographen Joseph Haffner zu Linz.
209	Öhlgemälde auf Holz aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, die Kreuztragung vorstellend.	Geschenk vom Herrn Cooperator Senior Lindermaier.
210—211	Porträt J. Adam Pruners, Bürgermeisters und Gründers des Prunerstiftes zu Linz, Lebensgröße in Öhl gemahlt. Porträt Steph. Fadingers in ganzer Figur, wahrscheinlich gleichzeitig, Öhlgemälde.	Vom Herrn k. k. Rathe, Med. Dr. Dickelmann.
212	Porträt Kaiser Franz I., Gemahl Maria Theresens. Email- Miniatur auf Porzellan.	Vom Herrn k. k. Landtafelamts- Kanzellisten Krammer zu Linz.
213	Ein kleines Bildniß Kaiser Ferdinand II. in Öhl, auf einem Holztäfelchen.	Vom ständ. Hrn. Rechnungsrathe Unger.
845	Bildniß auf Leinwand in Öhl P. Ignaz Schiffermüllers aus der Gesellschaft Jesu, eines Oberösterreichers — sammt dessen Biographie.	Angekauft.
865—882	14 Porträte in Öhl auf Leinwand, darstellend zum Theile geschichtliche Personen ob der ennsischer Familien, als: Graf Adam v. Herberstorff, Hannß Sigmar von Schlißberg, Joh. Friedr. Herr von Gneiffenau, Trojan Flußhart von Potendorf, Wolf, Jacob und Hannß Sigmund Freyherrn v. Razianer u. s. w.	Übergeben vom Herrn Ferd. Frey- und Panierherr v. Imöland auf Wildenau, Gallsbach u. Schlüs- selberg.
562—567	6 alte Gemälde auf Holz, religiösen Vorstellungen geweiht, darunter eines aus der ersten Zeit der Öhlmahlerey.	Geschenke des hochw. Herrn Prä- laten Michael Arneth des löbl. Stiftes zu St. Florian.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
660	Das Porträt des sel. f. f. Herrn Regierungsrathes u. ob der ennsischen Protomedicus zu Linz, Franz Sales Huber, in Öhl. Dieses Bild ist deshalb schätzbar, weil Huber's Bild- niß die Arbeit eines Oberösterreichers, des akade- mischen Mahlers Jos. Abel ist.	Geschenke des hochw. Hrn. Präla- ten Michael Arneth des löblichen Stiftes zu St. Florian.
957	Lebensgroßes Bildniß der Erzherzoginn Elisabeth v. Österreich, Tochter Mar. II., Carl IX., Königs von Frankreich, Witwe.	Widmung des seel. Hrn. Pfarrers Fischer zu Horsching.
952	Eine runde Glasaftel mit Glasmahlercy.	Widmung vom bürgerl. Griesler Joh. Ruckensteiner in Linz.
1255	2 Öhlgemälde von Altamonte, und 2 Landschaften	Beitrag des bürgerl. Schlossermei- sters Leonh. Mayer zu Linz.
1258	von einem unbekannten Mahler.	
540	Eine Anzahl alter Schnitzwerke, zum Theile auch mit alten Mahlereyen versehen, religiöse Gegenstände enthaltend, aus der alten Klosterkirche zu Pul- garn und anderen Orten herrührend — manche von sehr hohem Alter.	Geschenk des hochw. Herrn Präla- ten zu St. Florian, Mich. Ar- neth.
561		
569		
214	Ein im weißen Schiefermarmor gearbeitetes Star- hemberg'sches Geschlechts-Wapen.	Eben so.
215	2 kleine, in weißem Marmor gearbeitete Basreliefs aus dem 16. Jahrh.	Vom Hrn. Grafen Phil. v. Engl, 1. Herrenstands-Verordneten.
217	Das Bildniß eines Patriarchen in halb erhobener Arbeit auf einer aus Vesuvian gearbeiteten Pil- germuschel. Angeblich zur Zeit der Kreuzzüge nach Österreich gebracht.	Vom Herrn Adolph Archer, Lehrer der franz. Sprache zu Steyr, ge- widmet.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
IV. An Handzeichnungen.		
239	3 Blätter mit Abbildungen römischer Denksteine in Mondsee. Handzeichnung nach der Natur vom Geber.	Vom Herrn Lithographen Joseph Haffner.
220 227 704	Ein Blatt mit Zeichnungen römischer Denkmäler in Linz; Zeichnung des marmornen Grabsteines des Ritters Hanns von Traun; Zeichnung eines gemalten Fensters, in gleicher Größe, mit transp. Farben, vorstellend einen Herrn von Pollheim, welches sich in St. Florian befindet.	Ausgeführt und dem Museum gewidmet von dem provis. Custos Hrn. Weishäupl.
233—238	Die 6 gemalten Fenster zu St. Martin im Obermühlkreise, in gleicher Größe gezeichnet, vom Hrn. Pürstinger, Chorh. zu St. Florian; in transp. Farben ausgeführt von Weishäupl.	Widmung der beyden genannten.
221 228 242	Zeichnung eines römischen Opferaltars, bey Altmünster ausgegraben; des Grabmahles des Grafen von Herberstorff zu Altmünster, und eines Fußbodens von Mosaik bey Weirach am Attersee ausgegraben.	Ausgeführt und dem Museum gewidmet vom Hrn. Jos. Fischer, Schullehrer zu Altmünster.
222 224 225 226 229	Zeichnung im verkleinerten Maßstabe der gemalten Fenster in der Kirche zu Pasching, mit einer Durchzeichnung der Köpfe dieser Glasmalerey in gleicher Größe. Copie der vormahls in der Minoriten-Kirche zu Linz vorhanden gewesen, gemalten Fenster, Reinprecht und Friedrich von Wallsee, nebst ihren Gemahlinnen vorstellend, dann des Monumentes der Herren von Wallsee, das sich einst in der Martinskirche zu Enns befand. Nach den illum. Federzeichnungen des Freyherrn Reinhart Strein von Schwarzenau. Abbildung des alten Frauenaltars zu Pesenbach, v. Barb. von Sinzendorf gestiftet, von 1499.	Widmung vom Herrn k. k. Landrath Ritter v. Spaun, u. Hrn. Mag. K. Kenner.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
231	Zeichnung einer weiblichen Figur von Bronze, welche in Enns ausgegraben wurde, in gleicher Größe des Originals von 4 Seiten dargestellt.	Ausgeführt u. gewidmet vom Hrn. Mag. R. Kenner in Linz.
243	Zeichnung zweyer Grabsteine der Mühlwanger und Schachnerischen Familie, eine authentische Copie von 1677.	Vom Hrn. Max. Glödl, ständischen Concepts-Practikanten.
230	Copie im kleinen Maßstabe eines gleichzeitigen Gemählbes, vorstellend Stephan Fadinger an der Tafel zu Kremsmünster.	Vom Herrn Norbert Mittermair, Prof. zu Kremsmünster.
C. In naturhistorischer Hinsicht.		
I. Aus dem Mineral-Reiche.		
443	Über 120 St. Mineralien.	Geschenk vom Hrn. Bürgermeister Bischoff zu Linz.
449—451	208 St. Mineralien.	Geschenk vom Hrn. Apotheker Anton Hoffstätter zu Linz.
568	Eine Anzahl Mineralien.	Geschenk vom löblichen Stifte St. Florian.
615	Mehrere Bergkrystalle und gemeine Quarze vom Pöstlingberge bey Linz.	Geschenk des Hrn. Landrathes Ritter v. Spaun, u. Hrn. Reg. R. und Kreishauptmann Fr. Kreil.
846	100 St. Mineralien aus Oberösterreich und Salzburg.	Geschenk vom Hrn. Reg. R. Pro-tomedicus Dr. Streinz.
864	5 St. Riesballen (Schwefelkies) neben der Traun zu Ebelsberg, 8 Klstr. tief gefunden.	Geschenk vom Hrn. Haus-Inspec-tor des Florianerhauses zu Linz, Sturmberger.
893	754 St. Mineralien aus allen vier Classen dieses Naturreiches, nebst mehreren Petrefacten.	Geschenk des löbl. Stiftes St. Peter in Salzburg.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
894	56 St. Mineralien, und zwar größtentheils Salze, mit vielen und schönen Abänderungen des salzsauren Natron, wie sie am Dürnberger Salzberge vorkommen.	Geschenk des Herrn Hofrath und Salzoberamtmannes in Osterr. ob der Enns, Ritter v. Schiller.
895	78 St. Mineralien, bey dem Salzbergwerke zu Hallstadt gesammelt. Diese Parthie besteht aus Salz-, Thon- und Kalkarten.	Der obige.
575	Hayfisch-Zähne und versteinerte Rippen aus dem Sandlager bey Linz.	Geschenk vom Herrn August Neumann, v. J. suppl. Professor zu Linz.
611—613	Mehrere Petrefacten aus dem Sandlager bey Linz, aus dem Sandsteine bey Mauthausen, aus dem Braunkohlenlager bey Wolfsegg, und aus der Eisenerde am Traunsee.	Geschenk vom Hrn. Landrath Ritter v. Spaun.
614	Eine Sammlung von Versteinerungen aus dem Salzkammergute, aus mehreren hundert Stücken bestehend.	Geschenk vom Herrn Jos. Fischer, Schullehrer zu Altmünster.
616	Petrefacten vom Pfeningberge, und aus dem Sandlager von Linz.	Geschenk vom Herrn Zeichnungslehrer Merk, Hrn. prov. Custos Weishäupl, u. Hrn. Sturmberger zu Linz.
668	Ein glimmeriger Chloritschiefer mit eingesprengten Eisengranaten und strahliger Hornblende, von Gastein. Von ungewöhnlicher Größe.	Beitrag des Hrn. Apotheker Pellikan in Gastein durch Hrn. Grafen v. Engl zu Wagrein.
961	Ein Spargelstein aus dem Zillerthale.	Angekauft.
1251	Ein Stück versteinertes Kieferholz, bey Anlegung der Eisenbahn ausgegraben.	Beitrag des Herrn Syndic. Karmayr zu Freystadt.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
710	Ein schönes großes Exemplar eines Madreporkiten aus dem Salzkammergute.	Gabe des Herrn Jacob Pfost in Goisern.
II. Aus dem Pflanzen-Reiche.		
629 834, 896	3 Fascikel getrockneter Pflanzen der Linz und ob der ennsischen Flora, 483 Species enthaltend.	Beitrag vom Herrn Jos. Edlen v. Most zu Gunegg u. Mörberg, k. k. Hauptzollamts-Controllor zu Linz.
711	Die ersten 3 Linne'schen Classen der Flora Salisburgensis, 98 Species enthaltend.	Geschenk vom Herrn Hinterhuber, Apotheker u. Professor zu Salzburg.
892	2 Centurien der Salzburger Flora. Die 1. umfaßt 62 genera, und bey den meisten derselben kommen mehrere Species vor. Die 2. enthält 56 Gattungen, von denen sehr viele von mehreren Arten begleitet sind.	Beitrag des löbl. Stiftes St. Peter zu Salzburg.
617	100 Bände einer Sammlung inländischer Hölzer.	Beitrag vom Hrn. Pfarrer Müller zu Aurolzmünster.
1229	Eine Sammlung ökonomischer Sämereyen.	Beitrag des Hrn. Thad. Eusan, k. k. Pfleger in Nied.
III. Aus dem Thierreiche.		
890	3 ausgestopfte Säugethiere, 17 Vogel-Exemplare.	Beitrag des löbl. Stiftes Kremsmünster.
891	2 Centurien Insecten der Salzburger Umgegenden. Die 1. enthält 57 genera, und einige davon mehrere Species. Die 2. besteht aus 48 Gattungen, deren einige mehrere Arten aufweisen.	Beitrag des löblichen Stiftes St. Peter in Salzburg.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
	Mehrere Naturgegenstände verschiedener Art.	Beiträge vom Herrn Hauptmann Carl Preisch, vom bürgl. Schön- färber Hrn. Kindermann, vom Hrn. Christ. Fobbe, vom bürgl. Apotheker Herrn Anton Ruder, vom k. k. Zeichnungs-Lehrer zu Steyr Herrn Löw, Hrn. Leonh. Pacher in Leonfelden und Herrn Georg Weishäupl.
1201	4 Tafeln mit ausgetrockneten und ausgestopften Fi- schen, Amphibien und Reptilien aus dem Inlande.	Angekauft.
1208 bis 1227	Mehrere Exemplare präparirter Thierschädeln: des Ebers, des Wolfes, des Luchses, des Fuchses, des Hundes, des Hasen u. a.	Widmung des Herrn M. D. Knör- lein in Linz.
D. In technologischer Hinsicht.		
584	Eine Eisenschiene u. sämtliche Nummern des aus solchem Materiale im Josephsthaler Drahtzuge bey Schwerdberg erzeugten Eisenbrahtes, dann 2 Modelle von Mühlsteinen aus dem Bruche bey Berg im untern Mühlkreise.	Beitrag vom Hrn. Franz Huber, Inhaber der k. k. privil. Eisen- u. Drahtfabrik zu Josephsthal bey Schwerdberg.
710	Ein schön gefasster Gensbart mit Schildbahnseibern und künstlichen Blumen.	Beitrag vom Herrn Jacob Pfost, Wundarzt zu Goisern.
898	Ein mit Charnier und Hülse zum Zusammenlegen eingerrichteter Hausschlüssel, der sich bequem in der Tasche tragen läßt.	Beitrag vom Hrn. suppl. Profess. am k. k. Lyceum zu Linz, Johann Hoffer.
899	Ein künstlich gearbeitetes Vorschloß, im Oct. 1833 bey der Industrie-Ausstellung Sr. Maj. Kaiser Franz I. vorgelegt.	Beitrag v. Hrn. Krömling, bürgl. Schlosserrmeister zu Linz.

Zahl des Inventars.	Gegenstand.	Erwerbungsart.
954	Ein sehr schönes, genau nach dem Maßstabe verfertiges Modell des von dem Engländer Thomas Nutt erfundenen, gestürzten Bienenstockes mit eigenthümlicher Lüftung.	Beytrag vom Herrn Anton Hofstätter, bürgl. Apotheker in Linz.
665	Eine plastische Arbeit aus weißem Steinsalz.	Geschenk des Herrn Ignaz Rny, Pfarrer zu Hallstadt.
1199	Ein alter Rosenkranz aus schwarzem Glaschmelz.	Geschenk des Hrn. Alex. Rosenstingel, Canonicus des löbl. Stiftes Reichersberg.
1202	1 Pfund gesponnenes Leinengarn, 15 Strehn haltend, von seltener Feinheit. Gesponnen bey St. Veit im Obermühlkreise.	Angekauft.
1267	Ein zweytes Modell eines Bienenstockes mit der Lüftungs-Methode des Thomas Nutt.	Besorgt und gewidmet vom Herrn Ant. Hofstätter, Apotheker-Vorsteher zu Linz.

Am Schlusse dieses Verzeichnisses muß bemerkt werden, daß der Raum den umständlicheren Ansaß aller Sachbeyträge nicht gestattete. Der hiermit ausgesprochene Dank des Vereines für jedes wohlmeinend dargebrachte Geschenk, für jede Vermittelung von Erwerbungen gilt demnach auch jenen Gaben, welche in vorstehender Übersicht nicht die gebührende ausdrückliche Erwähnung gefunden haben, und es wird hiermit die, obwohl selbst verstandene Versicherung ausdrücklich verbunden, daß diese Beyträge keineswegs übersehen seyen, sondern zu stetem Andenken in dem Inventare und in dem Geschenkbuhe der Gesellschaft pünctlich vorgetragen werden. Der gleiche Grund gestattete auch nicht mehr, die außerordentlichen Geldbeyträge zu verzeichnen. Die Bekanntgebung des Rechnungsabschlusses mit October 1835 wird die erwünschte Gelegenheit darbiethen, diese Unterlassung nachzuholen. Unter dem vielen auch in dieser Hinsicht Gewährten, dürfen jedoch so ausgezeichnete Unterstützungen, wie jene Sr. Durchl. des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha mit 100 fl. CM.; des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes Augustin Gruber zu Salzburg mit 50 fl. CM. — nicht ohne vorläufige Darlegung des schuldigen Dankes für den durch so thätige Förderung bewährten warmen Antheil an dem Interesse unserer Anstalt übergangen werden. Noch mehrere benannte wie unbenannte Beyträge sind dem Vereine zugesichert worden. Die Bürgschaft, welche in dem bereits Erworbenen für den glücklichen Fortschritt dieses Unternehmens liegt, scheint geeignet zur Realisirung derselben, und zu weiteren Leistungen zu ermuntern, welche einem im Betreffe seiner Erreichbarkeit wohl nicht mehr zweifelhaften Zwecke gelten. Hierauf gestützt, wiederholt der Verein nicht nur den in der zunächst vorgängigen Beylage erlassenen Aufruf, er dehnt denselben auch auf das Ersuchen um gleiche

Mittheilungen im Fache der Kunst und der Alterthumskunde — bey ähnlicher Begründung unter den gleichen Modalitäten — aus, und heget die Zuversicht, vorliegender Überblick werde die für jeden Theilnehmer lohnende Überzeugung allgemein befestigen, daß unser vaterländisches Unternehmen schon in seinem ersten Beginne mit wohl kaum erwarteten, überhaupt beachtenswerthen, und für die Verhältnisse der Provinz gewiß bedeutenden Erfolgen gesegnet, in seinem Bestande versichert, und zu den schönsten Erwartungen rascher Entwicklung und Vervollkommnung berechtigt sey.

Beilage XI.

	Conv. Mje.	fl.	Kr.
An empfangener Barschaft seit 5. July 1834 bis 30. April 1835		3053	30
Hievon ab für Auslagen laut Rechnungen		577	24
Verbleiben in Empfang		2476	6
G u t m a c h u n g .			
An Capital à fünf pro Cento angelegt		1500	—
» Barem in Cassa		976	6
		2476	6

Lin., den 16. July 1835.

F r a n z P l a n k ,
Bereins-Cassier.